

Berner Anzeiger

Druck u. Verlag: Rothemann & Rüttimann, Bern, Bebelstr. 8, neben der Hauptpost.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis:
monatlich 60 Wfr. frei ins Haus gebracht. / Postschickung: vom 1. April 1929
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Leo Reinert, Bern.
für den Anzeigen- und Anstaltenteil: Carl Witzel, beide in Bern.

Kreisanzeiger für den Stadtkreis Bern
Sonderanzeiger / Geringer Anzeiger
Amtlich beglaubigte Abonnentenzahl
Der Abonnent nebst Ehefrau ist gemäß den Bedingungen mit Mark 250.-
versichert, wenn durch einen Unfall der Tod oder Gansinvalidität eintritt.

Anzeigenpreise: 1 mm Raumhöhe lokal 7 Wfr., auswärts 8 Wfr., Arbeit-
und Wohnungsmarkt 5 Wfr., 1 mm Raumhöhe, im Restanteil 30 Wfr.
Der auf die Inserate eingeräumte Nachdruck oder Nachdruck wird bei
Konkurrenz und gerichtlicher Klage (insgesamt) / Fernsprechnachdruck:
Samml.-Nummer 52541 / Telegramm-Adresse: Anzeiger Bern.

Nr. 163 (Erstes Blatt)

Montag, den 15. Juli 1929

25. Jahrgang.

Stressemann lehnt die von Paris geplante neue Kontrollkommission ab

Der logische und politische Unsinn der französischen Idee

Für Deutschland unannehmbar

Die Frankfurter Zeitung gibt ein Interview ihres
auswärtigen Redakteurs mit Reichsminister Dr.
Stressemann wieder, worin dieser sich zu der in der fran-
zösischen Presse erörterten Frage der Kontrollkommission und
Verständigungskommission äußert. Er führt u. a. aus:
Bei den Reparationen, die an den politischen Be-
ratungen der bevorstehenden Konferenz beteiligt sein
werden, besteht, wie ich wohl feststellen kann, keine
Meinungsverschiedenheit mehr darüber, daß die Zeit lang-
sam heranreift.

deutschen Forderungen nach Beilegung des Rhein- landes von fremder Belakuna

nun endlich ihre Erfüllung finden sollen. Von engli-
scher Seite hat die Öffentlichkeit einen bestimmten
Einblick in die Erklärungen erhalten, die von auto-
ritativer Seite vor wenigen Tagen im Unter-
haus über die Räumungsfrage abgegeben worden sind.
Wenn heute in die öffentliche Diskussion auf baldige
Lösung eines nun wirklich überreifen Problems noch
ein Schatten fällt, so rührt er von einer Idee her, die
neuerdings wieder in einem Teil der französischen Blä-
tter verfochten wird. Das ist die

Idee der Einrichtung eines besonderen Kontroll- organs

Sie ist nichts anderes als ein bedenkliches Überbleibsel
aus einer politischen Epoche, die längst überholt ist.
Als die deutsche Initiative uns im Herbst 1923 nach
Locarno führte, gelang dies in dem Vertrauen, daß
deutscher Wille eine Lösung der Räumungsfrage zu brin-
gen, das der Durchführung einer politischen Verbindung
Europas als schweres Hindernis im Wege stand. Dieses
Hindernis ergab sich aus dem Komplex jener Fragen, die
von französischer Seite seit Versailles mit dem
Ausdruck der „Sicherheitsfrage“ bezeichnet wurden.

Es gelang, in den Verträgen von Locarno eine Lösung der Sicherheitsfrage

zu finden, welche nahezu von der ganzen Welt als ein
Wendepunkt in der politischen Entwicklung angesehen
wurde. Es war deshalb eine unliebsame Ueber-
rasschung, als während der Verhandlungen, die wäh-
rend der letzten Vorkonferenz in Gené über die
Räumungsfrage stattfanden, dem deutschen Reichs-
kanzler von französischer Seite plötzlich wieder der Plan
der Einrichtung eines Sonderorgans für die Beilegung
der Räumungsfrage vorgebracht wurde, die zwischen
Deutschland und Frankreich aus den Bestimmungen
des Vertrages von Versailles über die demilitarisierte
Zone entstehen könnten. Als ich sagte,
daß damit an die

Einrichtung eines seitlich unabhängigen Sonder- organs für das Rheinland

und die angrenzende 30-Kilometerzone gedacht war, hat
der Reichskanzler das als unannehmbar bezeichnet und
sich lebhaft zur Disposition über eine bis zum Jahre 1935
dauernde Einrichtung dieser Art erklärt. Alle politi-
schen Parteien in Deutschland haben sich geschlossen hin-
ter diese Auffassung gestellt.

Der französische Plan geht von der Behauptung aus,
daß bei einer etwaigen Ergänzung der Bestimmungen des
Vertrages von Versailles über die demilitarisierte Zone
nach dem jetzt geltenden Vertragsregime allein die un-
mittelbare Anrufung des Völkerbundes ratsam

betragt komme, wie sie für solche Fälle im Rheinpaß
von Locarno vorgesehen ist. Die französische Regierung
möchte vor der Anrufung des Völkerbundes ein be-
sonderes Untersuchungsverfahren einführen, weil dies
ihrer Ansicht nach besser geeignet wäre, Fälle
von geringer Bedeutung ohne großes Aufsehen auf
öffentlichem Wege zu erledigen.

Dieser Vorschlag ist der französischen Konstitution entfremdet

Wenn Frankreich eine Verletzung der Demilitarisierungs-
bestimmungen behauptet, ist es keineswegs notwendig,
sofort den Völkerbund zur Befassung. Zunächst kommt
die Erledigung der Frage auf diplomatischem Wege
in Frage. Sollte das diplomatische Verfahren wirklich
nicht zum Ziele führen, so kann die Angelegenheit vor
eine Instanz gebracht werden, die an anderer Stelle der
Locarno-Verträge vorgesehen ist, nämlich vor

die Vergleichskommission des deutsch-französischen Schiedsgerichtes

Diese Vergleichskommission, deren fünf Mitglieder al-
te nach dem Inkrafttreten der Locarno-Verträge er-
nannt worden sind, steht in der Funktion zur Ver-
fügung und kann jeden Tag in Funktion treten. Von
einer Rüge in den Locarno-Verträgen kann also nicht die
Rede sein.

Die Schaffung einer neuen Kommission ist aber nicht
nur angesichts dieser Möglichkeit überflüssig, sondern sie
ist auch politisch gefährlich. Bei Einrichtungen, die für
unbestimmte Zeit geschaffen werden sollen, muß man
mit allen Eventualitäten, auch den schlimmsten, rechnen,
und man darf es uns nicht verhehlen, wenn wir daran
denken, daß die Vergleichskommission einmal als

Werkzeug für alle möglichen Schikanen,

zum Beispiel gegenüber dem berechtigten Ausdrucks-
druck der Industrie in diesem Gebiet, gebraucht werden
könnte. Es ist auch nicht richtig, daß im konkreten Falle
die Einrichtung eines solchen besonderen Kommissionsver-
fahrens im Rheinland weniger Aufsehen erregen und
weniger leicht zu einer politischen Spannung führen
würde als ein Verfahren vor dem Völkerbundrat. Viel-
mehr würde das Gegenteil der Fall sein.

So ist es durchaus erklärlich, daß nach dem ganzen
Verlauf der öffentlichen Diskussion über dieses Thema
die Einrichtung der neuen Kommission in der deutschen
Öffentlichkeit als ein neuer Versuch aufgefaßt wird,

dem Rheinland ein internationales Sonderstatut aufzuerlegen

Man fragt sich in Deutschland natürlich, wozu denn ein
besonderes Interesse an dieser Einrichtung haben
sollte. Welche militärischen deutschen Maßnahmen im
Rheinland hat denn Frankreich zu befürchten? Ist es
denkbar, daß in diesem verkehrsreichen, offen nach dem
Rhein von ganz Europa liegenden Gebiet heimlich
militärische Vorbereitungen getroffen werden können,
die eine dringende Gefahr für Frankreich darstellen
würden?

Begegnet man sich mit all dem, so sollte das Aus-
sehen verfallen, das es genau ist, wenn Deutschland für
eine weltliche Grenzgebiete ohne seitliche Behinderung
die einheitliche Verpflichtung dauernder Demilitarisierung
auf sich nehmen muß, und daß diese Verpflichtung in
Locarno unter der Garantie Englands und Italiens ge-
stellt worden ist.

Was darüber als dauernde Einrichtung hinausgeht, ist
für Deutschland unannehmbar.

Hugenburgs Kandidat für die Reichspräsidentenschaft

Die Aktion Hugenburg — Hitler — Selbde.

Obwohl der „Junado“ sich selbst gegen den
Vorschlag ablehnend verhält, steht er sehr energisch
gegen die Aktion des Reichsausschusses für das Volk-
begehren zu. Der Junado nennt diesen
Hugenburg-Plan eine Zusammenfassung der Reaktion,
eine Aneignung des Stahlhelm-Volkbegehrens
sowie der Vorbereitung an der Reaktion und Plu-
tofratie um Hugenburg für eine neue Reichspräsidenten-
wahl, die schon betrieben wird, während Hugenburg noch
amtiert, dessen Ueberparteilichkeit man dort nicht ver-
tragen kann.

Der neue Reichspräsidentenkandidat soll nach
Mitteilungen des „Vorwärts“ angeblich General
von Lettow-Vorbeck sein.

Man würde es wahrscheinlich einem links stehenden
Politiker schwer verüßeln, wenn er schon zu Leb-
zeiten Hugenburgs über dessen radikale Bestrebun-
gen anstellen oder gar für die Wahl Hugenburgs ein-
setzen würde. Wenn aber ein nationaler Mann
wie Hugenburg so etwas macht, dann ist natürlich seine
Gewinnung trotzdem und allem über alle Zweifel
erhaben. Wäre der Vorfall nicht, daß es ihm
gelungen ist, in einem Reichsausschuss Stahlhelm
und Hitler und sonst noch einige reaktionäre Organi-
sationen zusammenzubringen, die sonst trotz
ihrer nationalen Gesinnung nicht gerade sehr freundschaft-
lich zu einander stehen. Aber einmal läßt sich mit
Geld vieles machen, und auf Geld sind alle Organi-
sationen angewiesen, am meisten diejenigen, die eine
bestimmte Richtung aber für politische Zwecke
tätig zu sein haben.

Darüber hinaus gibt es aber auch wirklich gemein-
same politische Ziele. Nicht so sehr die Oppo-
sition gegen den Vorschlag, dessen Finanz- und
wirtschaftspolitische Einzelheiten schwerlich alle Mit-
glieder der von Hugenburg geleiteten Organisationen
unabhängig beurteilen können. Das Hugenburg-
Bündnis der verschiedenen Organisationen ist eine be-
sondere Angelegenheit. Das Stahlhelm-Volkbegehren
gegen die Verfassung wurde in den Tagen des
kommunistischen Volksbegehrens für die Wirt-
schaftsentwicklung proklamiert. Das folgende Ausgehen des
letzteren aber wirkte begreiflicherweise nicht gerade
ermutigend. So wurde denn die Ausführung von Monat
zu Monat verschoben, bis eine Abklärung durch ein Volks-
begehren gegen den Vorschlag ins Auge gefaßt
werden konnte.

Da aber eine wirkliche Ablehnung des Vorschlages leichten Endes doch nur wieder den schlimmen Demosplan zurückerufen könnte,

versucht durch allerhand aus der gegenwärtigen Ver-
fassung sich automatisch ergebenden Unannehmlichkeiten
— da außerdem selbst nationale Organisationen wie der
Junado die Ordnung dieser Sache nicht mit-
machen würden, so bleibt wieder nicht viel Aussicht
auf ein positives Ergebnis übrig.

Wer die Motive für Hugenburgs Vorgehen nach
dieser Seite hin suchen wollte, würde den Mann
schlecht verstehen. Er hat schon erreichbare Ziele
im Auge. Er ist es, der rechten Flanke

über das Ende von Hindenburgs Präsidentschaft

hinausguckt. Die Reaktion braucht dann erst recht einen
Militär, und zwar einen kriegsgewohlenen als den

jenigen, auf dem Präsidentenstuhl; die Plutokratie
braucht einen Präsidenten, der nichts so sehr haßt als
demokratische und sozialistische Umwälzungen. Bei
Gelegenheiten, wo Reichstagsauflösungen aktuell werden
können, ist ein demokratischer Präsident viel wert.
Bei anderen Gelegenheiten, wo der Gummiparagra 48
des Reichsverfassungsgesetzes herangezogen werden könnte,
man erst recht einen Mann, der dem demokratischen Prä-
sidenten gegenübersteht. Warum sollte es nicht der deut-
sche Reichstagsabgeordnete General von Lettow-
Vorbeck sein?

Wirrwarr

bei den Deutschnationalen

Wer rettet uns vor dem Verfall?

Man schreibt uns:

Daß der aus Ostpreußen (Gegend Braunsberg)
stammende deutschnationale Abgeordnete Gol-
dau frei und offen vor dem Preussischen Landtag be-
traute, er werde aus Gewissensgründen trotz des
Fraktionszwanges für das Konföderat stimmen, hat
die deutschnationale Fraktion in heftige Verwirrung
gebracht. Das parteipolitisch denkbar Unfassbare ge-
schah: Man schloß den Abgeordneten Goldau aus der
Fraktion aus, weil er die nationale Einheits-
bewegung durchbrechen habe.

Nun, Herr Goldau wird vor dem deutschnationalen
Parteitag stehen, das er zur Entscheidung anruft, schon
längst, wie unparteilich und ungerichtet auch
heute noch die Katholiken in Ostpreußen von
ihnen alten konservativen beherrscht werden,
die in Ostpreußen noch wie vor ihre parteipolitische
Domäne sehen.

Er wird ihnen sagen, wie wortbrüchig die
deutschnationale Fraktion im Preussischen Par-
lament sich erweist, als es gilt,

die Gewissensfreiheit der katholischen Fraktions- mitglieder zu achten,

ihnen gegenüber das heilige Versprechen einzuhalten,
daß sie in der Konföderatsfrage abstimmen können, wie
es ihre Pflicht als Katholik sein möchte.

Er wird ihnen sagen, daß die übrigen katholischen
Fraktionsmitglieder, die kein Sager, durch den
Fraktionszwang eine sie „entehrende Haltung“
einnahmen bei der Abstimmung. Daß diese „katholischen“
Mitglieder sogar selbst keinen Ausschluß aus der Fra-
ktion erzwungen, weil sie glaubten, dadurch die katho-
lischen deutschnationalen Wähler irrezuführen zu
können, weil sie selbst nicht den Mut zu freier Tat auf-
brachten.

Er wird ihnen schließlich sagen, daß der unehrliche
Gewissenszwang seitens der Fraktion auf die
katholischen Mitglieder ausgeübt wurde, dem er sich als
praktischer Katholik nicht beugen konnte, weil die
angebliche Gefährdung der „nationalen Front“ nur
ein plumpes Täuschungsmittel war.

Und Herr Goldau, der unsere volle Hochachtung und
Anerkennung für sein Verhalten verdient, wird am dem
Parteitag nicht gegen aus Partei-Interessen.

Wer im hiesigen Reich wird man dafür in den katho-
lischen deutschnationalen Wählerkreisen das der Deut-
schen Partei zugehörige Urteil fällen, vor allem
in Rheinland und Westfalen. Schon heute ist

die Parteierklärung

des Reichsausschusses der deutschnationalen Katholiken

Zusatz. Kaiserliche Straßburg aus ihm und aus der
Partei werden folgen. Das heißt auch die deut-
sche nationale Presse, die sich über die ganzen Vorläufe in
verleugertes Schweigen hüllt.

Dies steht aber nicht allein eine Parteifache zur
Debatte, sondern eine Daseinsangelegenheit nicht nur des
preussischen, nein, des ganzen deutschen Katholizismus.
Und da gilt nur Konsequenz, Mannhaftigkeit und Be-
kenntnis.

Notwendige Aufklärung über rechtsradikale Strömungen

Die Risse im Hitler-Block

Als wir letzterseits von Rissen in der Hitler-Partei
schrieben, hat das Organ des nationalsozialistischen
Reichstagsabgeordneten Straller, der „Führer-
Zeitung“, den Wahrheitswert der Behauptungen zu
Leugnen versucht. Daß aber der „Führer-
Zeitung“, Hitlers Zeitung, genau, als im „Junado“
Reichstagsabgeordneter, Stahelhelm-Kreis die Rede
war. Inzwischen haben Hitler, Selbde und
Hugenburg sich im Reichsausschuss für das deutliche
Volksbegehren an einen Tisch gesetzt und die heftig be-
strittene Uneinigkeit im nationalsozialistischen Lager ist
bei den künftigen Verhandlungen deutlich genug zum Aus-
druck gekommen.

Am Freitagmorgen hat der „Junado“, der
Bewegungen rechts von ihm bearbeitende, mit be-
sonderer Aufmerksamkeit verfolgt und über die
Interneta dort auch immer gut unterrichtet ist,
einen Leitartikel gebracht, in dem

„Hitlers Abkehr zur Reaktion“

entsprechend gemeldet, die in der Art ihrer Ver-
stärkung sich ausbreitende Verlegenheit der natio-
nalsozialistischen Presse bloßlegt und schließlich auch von
den Verminisierungserscheinungen getrieben wird, die der
nationalsozialistische Block zu unerkennbar aufweist.

Nachdem der „Junado“ im einzelnen darlegt
hat, daß der „Führer-Zeitung“ aus parteipolitischen
Betrachtungen heraus seinen Vorschlag, wie im Falle des
Hugenburg-Briefes, so auch bei der Verichterstattung
über Hitlers Teilnahme am Reichsausschuss für das deutliche
Volksbegehren nur einen Teil der Wahrheit
sagen darf, führt er fort:

Die nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei
kann ihre Anhänger nur noch dadurch be-
stehen lassen, daß sie ihnen die politischen Ent-
scheidungen der Reichsleitung in den verschieden-
sten und wichtigsten Teilen verheimlicht. Wenn
man zu dieser Schweigekultur streiten will, muß die
P. S. D. A. innerlich vollkommen uneinheitlich sein.
Nach einer Charakterisierung der nationalsozialistischen
Abhängigkeit, die überlegen

aus lebhaft Unzufriedenen

besteht, die durch weiter nichts zusammengehalten wer-
den, als daß sie aus den verschiedensten Gründen gegen
das heutige System sind, nach einer kurzen Darstellung
der verschiedenen nationalsozialistischen Ideologie,
heißt das Blatt des „Junado“:

„Alles wird durch die verschiedenen Richtungen in der
Partei noch weiter getrieben. Wenn man mit
Nationalsozialisten spricht und Kritik übt, dann hört man
in Berlin sehr oft: Ja, meine ich die deutsche Nation,
unser norddeutsche Richtung ist aber anders.
Man nennt das den Namen Straller. Aber niemand ver-
steht sich darauf zu verlegen, daß der Berliner Führer
Dr. Goebbels in dieser Richtung gehört. Er führt
also eine zweite norddeutsche Richtung. Alle drei
Richtungen haben verschiedene Blätter. Hitler
hat in München den „Führer-Blätter“, Straller in
Berlin die „Zeitung des Kampfes“ und Dr.
Goebbels seinen eigenen „Angriff“. Von München aus
wird jetzt der „Stahlhelm“ geleitet. Die Straller-Blätter
verkommen ihm.“

Also auch das Blatt des „Junado“ ist
konfaktiert die Risse im Hitler-Block die freilich
für den der zu leben verheißt, auch gar nicht zu über-
sehen sind.

Nationalsozialistische Stilblüten

In dem nationalsozialistischen Kampfbuch „Natio-
nalsozialistischer Beobachter“, in der Ausgabe vom
6. Juli finden sich in einem Artikel, der die nationalsozialistische
Ueberlieferung trägt: Wer wird man auch hängen?“
folgende Stellen:

Die nationalsozialistische revolutionäre Kraft
wird fanatischer als vorher und ohne die lei-
stenden Organisationen und der Führer im Dunkel der
Einzelheit einen Vernunftursprung von dem Schiffe
auf Eisener, Erzbecker, Selbde, Hugenburg,
Karlson nur ein schwacher Vorgehens-
plan.

Und an einer anderen Stelle:
„Daß der letzte Weltkriege der Weltkrieg war,
beruht, den die Völkerverhältnisse fanatischer Nationalisten
dem Tode langwieriger Ueberlebens und

50 Jahre Reichsfinanz- ministerium

Berlin, 14. Juli 29.

Heute kann die oberste Finanzbehörde des Reichs auf
ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken.

Roch 1871 konnte man sich anfänglich ohne eigene Finanz-
behörde behelfen; die Reichsfinanzen wurden dem Reichs-
kanzleramt unterstellt. Erst 1877 wurde innerhalb des
Amtes eine eigene Abteilung dafür eingerichtet. Zwei
Jahre später kam dann die beherrschende Verleihung.
Der Kaiserliche Erlass vom 14. Juli 1879 bestimmte, daß
die bisher mit dem Reichskanzleramt verbundene Fi-
nanzverwaltung des Reichs fortan von einer besonderen,
beherrschend unter der Reichsleitung stehenden Zentral-
behörde unter der Bezeichnung Reichsfinanzamt zu führen
ist. Für eine lebensfähige Funktion des Reichs war
damit das eigene Organ geschaffen. Mit der Ueber-
nahme der Reichsfinanzverwaltung wurde aus dem von einem
Staatssekretär als Stellvertreter des Reichskanzlers ge-
leiteten Reichsamt ein Reichsministerium, das durch Er-
lass des Reichspräsidenten vom 21. März 1919 den Namen
Reichsfinanzministerium erhielt. Der Erlass vom 14. Juli
1879 ist die Gründungsurkunde sowohl des ehemaligen
Reichsfinanzamts wie des heutigen Reichsfinanzmini-
steriums.

Die Fülle aller Aufgaben liegen der Reichsfinanzver- waltung

sur weitaus größten aller Behördenverwaltungen des
Reichs

werden. Roch 1918 zählte das Reichsfinanzamt im ganzen
nur 14 Beamte. Heute beträgt der Personalbestand des
Ministeriums selbst, nachdem in das Reichsfinanzmini-
sterium das 1919 abgespaltene Reichsfinanzministerium und
auch ein großer Teil des Reichsfinanzministeriums auf-
gegangen ist, 688 planmäßige und kommissarisch tätige
Beamte. Insgesamt arbeiten zum Reichsamt des Mini-
steriums rund 7000 Beamte, 11000 Angestellte und 4000
Arbeiter. Der Geschäftsbereich des Reichsfinanzmini-
steriums umfaßt außer dem Ministerium selbst und der
Reichsfinanzämter mit den ihnen untergeord-
neten Finanzämtern, Hauptzollämtern und
Zollämtern sowie den Reichsfinanzämtern, ferner das
Reichsfinanzamt für Brandenburg, das Reichsfinanz-
amt für das Reichsfinanzamt und das Reichsfinanz-
amt für das Reichsfinanzamt.

Das Reichsfinanzamt ist noch keiner Gründung und

in den Räumen des Reichsfinanzamtes geblieben und
hat im Jahre 1880 den Neubau am Wilhelmplatz und in
der Wilhelmstraße bezogen. Es ist seitdem in dem gro-
ßen Gebäudekomplex am Wilhelmplatz selbst und in der
Kaiserhofstraße, zum Teil auch in dem früheren Kolonial-
amt Wilhelmstraße 62 untergebracht. An der Spitze des
Reichsfinanzamts stand in den ersten zwei Jahren ein
Unterstaatssekretär, der 1880 zum Staatssekretär nach
Wahlgabe des Stellvertretungsgesetzes ernannt wurde.
Ihm sind weitere zwölf Staatssekretäre bis zur Zeit nach
dem Kriege gefolgt. Seit der Umwandlung zum Reichs-
finanzministerium haben bis zum Dienstantritt des jetzi-
gen Reichsministers der Finanzen Dr. Hilferding sechs
Minister an der Spitze des Ministeriums gestanden.
Die innere Organisation des Ministeriums beruht auf
der Umbildung des Reichsfinanzamts (Prof.
Dr. Popitz, 1920—1923 drei, 1924—1926 zwei Staats-
sekretäre). Vier Ministerialdirektoren (siehe oben)
leiten die vier Abteilungen: I. Haushaltsabteilung,
Beamten-, Angestellten- und Arbeiterangelegenheiten,
Anleihen und Geldwesen; Graf Schwerin v. Krosigk, II.
Verwaltung der Zölle und Verbrauchssteuern; Ernst
M. Behn, III. Verkehrssteuern, Organisation der Steuer-
verwaltung; Dr. Jordan; IV. Abteilung für allgemeine,
Friedensverträge und Rechtsangelegenheiten, insbeson-
dere Reparationsfragen, Finanzausgleich, Vermögens-
und Sanierungsverwaltung, internationales Finanzrecht; Pro-
fessor Dr. Dorn. Ein fünfter Ministerialdirektor, Dr.
Ruppel, ist stellvertretender Vorsitzender der Reichsfinanzen-
kommission mit dem Sitz in Paris. Die Zahl der Direk-
toren beträgt sechs, die Zahl der Ministerialräte 64, im
ganzen sind 80 Referate vorhanden.

Geldwünsche

Berlin, 14. Juli. Der Reichspräsident hat
zum Jubiläum des Reichsfinanzministeriums an dessen
Minister einen Erlass erlassen, in dem er zunächst
einen historischen Rückblick auf Einrichtung und Tätig-
keit des Ministeriums und seine Aufgaben aus der Zeit
denkt, die es erfüllt.

Für die, an schweren Anforderungen wie hohen
Verdiensten überreiche Arbeit, die in dem letzten Jahr
der Wiederaufrichtung des Vaterlandes, der Erhaltung
seiner Einheit und der Hebung seiner Kultur und
Wirtschaftlichkeit auf dem Reichsfinanz-
ministerium und seinen vielfachen Angehörigen meinen
wärmsten Dank und meine aufrichtige Anerkennung aus-
sprechen. Ich mir am heutigen Tage ein lebhaftes Be-

Die sich im Sinne des Artikels 29 des Abkommens auf die in der Station dienftleistenden fremden Staatsangehörigen bezieht. Die ungarischen Behörden haben demnach ein uneingeschränktes Recht gehabt, den bei Spionage erriapten Wenzel Rechs zu verhaften. Die ungarische Regierung ist demnach auf Grund des gegebenen Tatbestandes und der Rechtslage ausgenommen die Haftkollaboranten der Rote des tschechoslowakischen

küßt, daß sie keinen Boden mehr unter den langen
 Brettern hat, greift mit beiden Händen in die Tiefe, ver-
 liert die Stöße, den Haß —
 Und stürzt unaufhaltsam in die Tiefe.
 „Sohn der Hölle!“
 Und diese letzten Worte nehmen Gottes Engel auf
 ihre Flügel und tragen sie zu dem verdorrten Jungen,
 der am Fall unten lag und in das tolebende Wasser starrt.
 „Der Stau!“ durchdringt es ihn.
 „Der Stau!“
 Er hat mit dem Gedanken gespielt, er ist fortgekauft,
 das Wasser soll heilen und im letzten Augenblick —
 Wenn die Gefahr am höchsten ist, will er zurücklaufen.
 Ein Urteil soll's sein, ob er durch Glaise und Nebel den
 Weg zurückfinde.
 Aber ob der Stau bricht —
 Er will nicht richten — es will richten — so hat Schick-
 sal, das er nicht kennt.
 Da trifft das sein Name.



Lageräumung, Preisherabsetzung bei G. K. das bringt ganz Herne und Umgebung auf die Beine! Ist ja auch selbstverständlich, denn wenn die immer guten, immer billigen G. K.-Qualitäten noch viel billiger sind als sonst — wer ließe sich da halten?

SAISON AUSVERKAUF

Erste Ausverkaufsangebote in Konfektion

75%
60%
50%
40%
30%

Damen-Mäntel	
Serie I. enthält Mäntel aus soliden Fantasiestoffen, modern gearbeitet mit breit. Wildledergrütel . . . Stück jetzt nur	6.95
Serie II. enthält Mäntel aus imprägn. Stoffen, in Herrenstoffgeschmack, saubere Verarbeitung . . . Stück jetzt nur	9.75
Serie III. enthält Mäntel aus Stoffen in engl. Geschmack, ganz auf K.-Seiden-Damasse gefüttert und mod. Trenn- Coats in flatter Sportform . . . Stück jetzt nur	14.50
Serie IV. enthält Mäntel aus wunderschönen Stoffen engl. Art, zum Teil halb gefüttert, reuze, Grabröcke in Frauen- größen, sowie wertvolle Mäntel aus sehr gutem schwarzen Alpaka . . . Stück jetzt nur	19.75
Serie V. enthält Mäntel aus wertvollen Herrensstoffen, ganz gefüt., sowie feine Reisemäntel aus Stoffen engl. Art . . . Stück jetzt nur	24.75
Serie VI. enthält Mäntel aus reinwoll. Herrensstoffen, ganz gefüttert, ferner flotte Wettermäntel, ganz gefüttert, sowie schicke Reisemäntel aus dicken Stoffen engl. Art . . . Stück jetzt nur	29.75
Serie VII. enthält Mäntel in hochwertigem Modellgenre, auch für starke Frauen, wertvolle Mäntel aus uni und gemustert. Wollstoff, z. T. in Modellgenre, Stück jetzt nur	39.50
Serie VIII. enthält Mäntel in hochwertigem Modellgenre aus den verschiedensten wertvollen reinwoll. Stoffen, zum Teil ganz auf Crepe de Chine gefüttert, sowie hoch- elegante Reisemäntel . . . Stück jetzt nur	49.50
Serie IX. enthält Mäntel aus hochwertigem Stoffen in elegant. Modell- genre, ganz auf Crepe de Chine gefüttert, sowie vornehme Frauenmäntel bis Größe 50, auch auf Seide gefüttert . . . Stück jetzt nur	59.50

Alle weiteren Serien enthalten hohelegante wertvolle Mäntel für Hochsommer, Reise und Herbst, darunter fabelhafte Modelle zu Preisen, die einen Bruchteil des tatsächlichen Wertes darstellen.

Damen-Kleider	
Serie I. enthält Kleider aus modern gemusterten Waschstoffen und Sport- kleid., aus weißem Panama . . . Stück jetzt nur	2.95
Serie II. enthält aparte Hochsommerkleider aus bedrucktem Sommerstoffen, aus großblum. Voile u. langarmige Frauenkleider Stück jetzt nur	4.95
Serie III. enthält Hochsommerkleider aus modernem bedrucktem Voile, zum Teil mit langem Arm, sowie aus weißem Ripa . . . Stück jetzt nur	6.95
Serie IV. enthält Hochsommerkleider aus Voile, in schönsten Dessins und aus modern. farzierter Waschbeide, mit langem Arm . . . Stück jetzt nur	9.75
Serie V. enthält Hochsommerkleider aus reinseidenem Tulle, echt asiatischer Monan- seide, bedrucktem Crepe de Chine und fabelhaft schön, bedruckt, Wollmousseline, Stück jetzt nur	15.75
Serie VI. enthält Damenkleider aus bedrucktem Crepe de Chine, mit langem Arm, sowie entzückende Crepe de Chine-Tanz- kleider, in feinen Pastellfarben, Stück jetzt nur	19.75
Serie VII. enthält Damenkleider aus reinseidenem Crepe de Chine, in nur moder- nen Druckmustern, sowie schöne Hochsommer- kleider, aus reinseidenem Japon, Stück jetzt nur	29.75
Serie VIII. enthält fabelhafte Damenkleider mit langem Arm, aus einfarbigem, sowie elegant bedrucktem Crepe de Chine, und hochwertige Nachmittagskleider, in vornehmer Verarbeitung . . . Stück jetzt nur	39.50
Serie IX. enthält elegante, hochwertige Nachmittagskleider in Modellgenre aus schweren uni und bedruck- tem Crepe de Chine, sowie aus feinen Crepe mongole-Qualitäten . . . Stück jetzt nur	49.50

Alle weiteren Serien enthalten hochwertige Modelle in- und aus- ländischer Modedesigns zu Preisen, die zum Teil bis zu 75 Proz. ermäßigt wurden.

Zwischen diesen Zahlen schwankt die Herabsetzung unserer Preise

Kinder-Konfektion	
Serie I. enthält Kinderkleider aus Zeil, Voile, halbwollenen Schotten und sol. Beiderwand . . . Stück jetzt nur	1.95
Serie II. enthält Kinderkleider aus gutem Vordr., Waschbeide sowie aus guten Indanthren-Stoffen . . . Stück jetzt nur	2.95
Serie III. enthält Kinderkleider aus reinen Wollstoffen, Woll-Mousseline, sehr guter Waschbeide, nur gezeigte Fassons . . . Stück jetzt nur	4.75
Serie IV. enthält Kinderkleider aus ansehnlichen, modernen Waschstoffen, sowie Wollstoffen in nur guter Verarbeitung . . . Stück jetzt nur	6.75
Serie V. enthält Kinder- und Jungmädchen- Kleider aus gutem Popeline, Kasha und modernen Schot- ten, letzte Neuheiten . . . Stück jetzt nur	9.75
Serie I. enthält Kindermäntel aus soliden Stoffen engl. Art, sowie Seiden- Gumminäntel in verschied. Größen, Stück jetzt nur	5.95
Serie II. enthält Kindermäntel aus imprägnierten Herrensstoffen — bis Größe 90 sowie aus einfarbigen Russstoffen, nur modernes Macharten . . . Stück jetzt nur	7.95
Serie III. enthält Kindermäntel in uni und gemustertem Kasha, schönen Herren- stoffen und aus Fantasiestoffen, Stück jetzt nur	9.75
Serie IV. enthält Kindermäntel aus besten Stoffen, nur allerletzte Neuheiten, zum Teil Modellmäntel, . . . Stück jetzt nur	14.75
Ein Restposten Kinderpullover aus reiner Wolle, zum Teil mit Seide durch- wirkt, alle Größen . . . Stück jetzt nur	4.50

Herren-Konfektion	
Herren-Anzüge treib. Fassons, solide K'karnstoffe, gute Ver- arbeitung und Paßform . . . jetzt nur	15.00
Herren-Anzüge aus erprobten Kammcar- und Cheviot-Stoffen . . . jetzt nur	19.75
Herren-Anzüge Moderne Fassons u. Stoffe, la Paßform, jetzt nur	38.00
Herren-Anzüge moderne Cheviot und K'karn-Stoffe, solide Inneg- ausstattung, la Sitz . . . jetzt nur	49.75
Herren-Anzüge gute K'karn-Qualitäten, 1- u. 2-reib. Fassons, la Zutat . . . jetzt nur	69.00
Herren-Anzüge beste la Werkstatt-Arbeit, darunter die besten Maß-Qualitäten . . . jetzt nur 98,- 89,- 82,-	79.00
Burschen-Anzüge aus Stoffen engl. Art, solide Verarbeitung Serie I . . . jetzt nur	19.75
Burschen-Anzüge aus Stoffen engl. Art 1- u. 2-reib. Serie II . . . jetzt nur	29.75
Ein Posten Knaben-Leibchenhosen Größe 0 jetzt nur jede weitere Größe 15 Pf. mehr	0 65

Knaben-Anzüge und Mäntel ebenfalls im Preise bedeutend herabgesetzt

Wir bitten Sie höflichst, auch die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen!

GEBR. KAUFMANN

HERNE.

Reine Dauerlösung!

Kritik zur Umgemeindung.

Die Erhebung der Umgemeindungsfrage hat nicht ein befriedigendes Aufsehen gebracht, sondern auch nicht im Emschergebiet, wo man die Sicherung eines genügenden Bewegungsrums und Lebensraumes erwartete. Deshalb beantragten die kritischen Betrachtungen eines Mitarbeiters der „Köln. Volksztg.“ besondere Beachtung. Wir lassen sie hier ihrer Bedeutung wegen ungekürzt folgen.

Große Linien?

Die große Vorlage der Regierung, mit der eine Gesamtlösung des kommunalpolitischen Problems im Industriegebiet gefunden werden sollte, ist nur teilweise Wirklichkeit geworden. Draußen im Lande und bei den Landtagsabgeordneten haben sich Widerstände geltend gemacht, die zu überwinden die Regierung nicht in der Lage war. Die Widerstände waren weder einheitlich noch folgerichtig. Es war nicht so, daß große Grundzüge in konsequenter Linie von den Gegnern der Vorlage durchgeführt worden wären und daß der Widerstand sich organisiert hätte in festen unabänderlichen Mehrheiten, die sich um bestimmte Rechte- und Staatsauffassungen wie Verteidiger von Bollwerken gelagert hätten. Man hätte sich sehr gut vorstellen können, daß eine starke Bewegung sich durchzusetzen versucht hätte, etwa unter der Führung: Die Mittelstädte müssen erhalten und möglichst neue Mittelstädte statt Eingemeindung in die Großstädte geschaffen werden — oder: Riesenstädte sind ein Kulturrisiko, sie müssen aufgelöst oder gar aufgeteilt werden, oder: Die Zusammenballung neuer Großstädte darf nicht zustande kommen — oder: Im engen Ruhrgebiet drängen die Verhältnisse zurecht, daß ein einheitlicher Verwaltungsbereich des Gebietes zur Aufteilung in fünf Großstädte — oder: Das Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung muß unter allen Umständen und in jedem Falle gewahrt und muß mit allen Mitteln konsequent durchgesetzt werden. Das wäre ein Kampf um Auffassung zur Auffassung geworden, der von selbst zu klaren Entscheidungen geführt hätte.

Aber die Linien waren nicht klar und nicht gerade, und noch weniger groß. Als die Regierung Grundgedanken betonte, fand sie verhältnismäßig wenig Gehör. Die Führung mußte der Regierung auch entgegen, weil sie im Laufe der Angelegenheit in einzelnen Fragen nicht von Sachlichkeit geleitet schien. Man denke nur an ihre weitgehenden Großstadtpläne, die nicht ohne parteipolitischen Einfluß zustande gekommen waren, oder man denke an die teilweise Behauptung des Problems Reddinghausen! Bei der fanden sich nicht starke Kräfte, die an Stelle der Regierung im Landtag selbst die Führung zu einem bestimmten Ziele übernommen hätten.

Grundzüge sind von Regierung und Landtag aufgestellt und verlassen worden, ohne daß sachliche Gründe dafür erkennbar oder überzeugend waren. Wer die stärkste Agitationskraft entfaltete, der behielt schließlich Recht.

Vereinigung — Eingemeindung.

Ueber das Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung ist an diesen Punkten des Umgemeindungsgebietes hinweggegangen worden. Man hat für solche Mischung auch eine Form der Rechtfertigung gefunden und spricht von dem „Notwendigkeiten des öffentlichen Wohles“. Noch eine andere Entschuldigung findet man, um mit einigem Anstand einer Gemeinde das Lebensrecht auszuüben zu können: Wenn eine größere Stadt von dem noch mächtigeren Nachbar verschluckt werden soll, spricht man vom Zusammenstoß oder der Vereinigung der Städte, nicht von Eingemeindung. Zusammenstoß reicht nicht ganz so nach Dergewaltigung wie Eingemeindung. Bei Vereinigung zweier Gemeinden müssen die kollektiven Gemeindeglieder oder die Magistrate abtreten, und es muß Neuwahl stattfinden. Hier ist also eine gewisse Rücksicht auf Selbstverwaltung und Selbstbestimmung möglich. Aber man braucht sich nicht darüber weitläufig zu lassen, daß gleichgültig ob Eingemeindung oder Zusammenstoß stattfindet, doch die Selbstständigkeit des betreffenden Gemeinwesens erledigt ist. Man ist nicht mehr eigener Herr im eigenen

Hause. Auf die Entscheidung über das eigene Wohl und Wehe kann man nur noch geringen Einfluß nehmen. Der Gelegher findet das durchaus in der Ordnung.

Die Zusammenlegung des Gemeindeauschusses.

Natürlich hatte jeder Abgeordnete den besten Willen, der Sache zu dienen. Aber die menschliche Anzuchtlichkeit machte sich stark geltend. Ist es angängig, daß Abgeordnete als Ausschussmitglieder für das Plenum eine Entscheidung über Gebietsforderungen einer Stadt vorbereiten, deren Bürger sie selbst sind? Entscheidungen in eigener Sache, die andere mehr oder weniger binden, sind immer eine peinliche Sache. Und nun gar Gelegher in eigener Sache! Ist es angängig, daß der kommunalpolitische Konfurrent als Mitglied des Ausschusses, der die Voraussetzungen für die Abstimmung des Plenums nach Sachlichkeit beim Gebietszuteilung an eine Stadt stimmt, die mit seiner Heimatstadt in schärfster, oft bis zur persönlichen Gegnerschaft sich auswirkenden Wettbewerb sucht? Es gab zweifellos Abgeordnete, die zweckmäßigerweise eine andere als beratende Mitwirkung im Ausschuss hätten ablehnen sollen, weil ihre persönlichen Interessen von denen ihrer Gemeinde als hauptherrlichem Objekt trotz allen Strebens nach Sachlichkeit beim besten Willen nicht mehr zu trennen waren. Es mag andererseits Abgeordnete und sogar Ausschussmitglieder gegeben haben, die in der faulendstümmlichen Verleumdung der Städte des Industriegebietes untereinander auf allen nur erdenklichen Gebieten des öffentlichen Lebens nicht den erforderlichen klaren Einblick zu verschaffen vermochten, um über Lebensnotwendigkeiten dieser Gemeinden und dieser Bevölkerung souverän entscheiden zu können. Es gab auch einzelne Abgeordnete und Ausschussmitglieder, denen ihr Fleiß, ihr Gehalt und ihr persönliches Interesses — dazu eine gute Portion Glück — durchaus die Voraussetzungen für eine erfolgreiche sachliche Mitarbeit boten. Sie blieben aber in vielen Fällen in aussichtsloser Minderzahl.

Kritik aus den Emschermittelstädten.

„Im Industriegebiet Mitte ist der natürlichen Entwicklung freier Raum geblieben.“ — Die Frage der Emscherstadt noch offen. — Mittelstadteinfühlung. — Keine neue Steuerquelle.

Oberbürgermeister K. Wit. Wanne-Eickel, nimmt zu der Verabschiedung der Umgemeindungsfrage vom Standpunkt der Emschermittelstädte aus Stellung. Seinen Ausführungen entnehmen wir:

Nachdem die Umgemeindungsfrage verabschiedet ist, muß man rückwärtig zu folgendem Ergebnis kommen:

Der kurz nach Einbringen der Umgemeindungsfrage von den Leitern der Städte Düsseldorf, Duisburg, Essen, Bochum und Dortmund propagierte Plan, das ganze Industriegebiet in 5 bzw. 6 Großstadte Gebilde aufzuteilen, ist seiner Durchführung sehr nahe gekommen. Denn sowohl Düsseldorf, Duisburg, Essen und Dortmund haben ganz ungewöhnlichen Zuwachs erhalten und sind dadurch Städte von 500 bis 600 000 Einwohnern geworden.

Ein Großgebilde Bochum ist dagegen nicht zustande gekommen.

Da Bochum nur Gebiete aus Landkreisen Bochum und Hattingen mit einem Zuwachs von etwa 100 000 Einwohnern bekommen hat, die Zuteilung der drei Mittelstädte Herne, Wanne-Eickel und Wattenscheid jedoch nicht erreicht hat. Die Zuteilung der Gebiete aus dem Landkreise Bochum und Hattingen, wodurch Bochum auf eine Einwohnerzahl von 321 000 Seelen steigt, macht Bochum nicht zu einem Großgebilde; es bekommt dadurch die Bedeutung von Gelsenkirchen-Buer.

Bachtet man die Tatsache, daß Städte von solcher Bedeutung wie Barmen, Rhedt und Hamborn, die

Die Aufgabe der Umgemeindungen war und mußte sein, für die nächsten zehn bis zwanzig Jahre eine Dauerlösung zu schaffen. Ist dieses Ziel erreicht worden und kommt die kommunalpolitische Aufgabe im Industriegebiet zur Ruhe?

Wer das Gebiet näher kennt, weiß, daß es hier keine Ruhe geben kann, weil die gesamte Entwicklung, die sich seit einigen Jahren von ihren zahlreichen Fesseln freiließt, unermüdlich vorwärts drängt. Diese Entwicklung in wirtschaftlicher, verkehrstechnischer und kommunalpolitischer Hinsicht wird auch nach der Neueinteilung des Bezirks immer wieder auf örtliche Grenzen stoßen, an denen Hemmungen und Hindernisse empfunden werden. Aber von dieser allgemeinen Lage im Ruhrgebiet abgesehen, sind einzelne Gebilde entstanden oder unverändert geblieben, denen es außerordentlich schwer fallen wird, ihr nicht gerade leichtes Schicksal ferner zu tragen. Manche Lösung verdient ihr Entstehen einem Zufall und beweist, daß Grundlichkeit nicht immer und überall die stärkste Seite dieser Lösung war. Wenn zum Beispiel Duisburg und Hamborn zusammengelegt werden, ohne daß diesem engbrüstigen, 25 Kilometer langen Stadtgebilde im Norden das erforderliche Siedlungsgelände zuteil wurde, so ist das ein Vorgang, den man wohl als auf die Dauer unhaltbar bezeichnen muß. Hamborn ist die dichtbesiedelte Stadt Breukens und wird nach Vereinigung mit dem ebenfalls außerordentlich stark Wohnliche aufweisen Duisburg nicht die geringste Erleichterung oder Entlastung in siedlungspolitischer Hinsicht erfahren. Wozu hat man nun eigentlich diese Stadt in den Kreis der kommunalen Umgestaltung einbezogen, wenn man nicht bereit war, der Hamborner Arbeiterstadt Luft und Licht zu geben? Solcher und ähnlicher Unverständlichkeiten gibt es noch mehrere, wenn auch bei der dritten Lesung im Landtag gegenüber den Beschlüssen des Ausschusses noch manches Unheil verhindert worden ist.

Diese Art der sogenannten „Flurbereinigung“, die hier vorgenommen wurde, ist ein Wert, das weite Teile der Bevölkerung nicht befriedigen kann. Die Städte, die sich neue Gebiete einverleiben haben, werden ihre ganze Verwaltungsumwelt aufbieten müssen, um die neu gewonnenen Gemeinden mit ihrem Schicksal und dem Verluste der Selbstständigkeit zu veröhnen. Aber auch dann wird noch mancherlei von unzufriedenen Stimmungen als bitterer Bodenfaß zurückbleiben, was den Charakter der Neuordnung als Dauerlösung immer noch zweifelhaft erscheinen läßt.

auf blühenden Industrien stehen und deren Lebensfähigkeit und Eigenart daher keinem Zweifel unterliegen kann, und die teilweise, wie Barmen und Rhedt, auf eine langjährige Stadgeschichte zurückblicken können, gegen den geschlossenen Willen der Bevölkerung aufgehoben und mit einer anderen Stadt zusammengeschlossen worden sind, so muß es als ein Erfolg bezeichnet werden.

Die Mittelstädte im Industriegebiet Mitte ihre Selbständigkeit bewahrt haben.

Dieser Erfolg ist zurückzuführen auf die intensive Vorarbeit vor Fertigstellung der Regierungsvorlage, wodurch erreicht wurde, daß ein Vorstoß auf Aufhebung der Selbständigkeit dieser Städte überhaupt nicht in die Vorlage hereinkam. War die Aufhebung der Mittelstädte einmal in die Vorlage hineingebracht, so war dieser Vorstoß kaum wieder herauszubringen. Bei der Verabschiedung der Umgemeindungsfrage sind die immer wieder betonten Prinzipien der Demokratie, sowie das Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung völlig ausgeglichen worden. Selbst eine so einmütige und wirkungsvolle Kundgebung der hamborner Bevölkerung, wie die Durchführung einer kurzen Arbeitsruhe auf allen Werken als Protest gegen den zwangsweisen Zusammenschluß mit Duisburg, blieb völlig unbeachtet.

Die Art der Verabschiedung der Umgemeindungsfrage läßt mit aller Klarheit die Tendenz erkennen, das ganze Industriegebiet in wenige Großstadte Gebilde aufzuteilen.

Nur im Industriegebiet Mitte ist der natürlichen Entwicklung in gewisser Beziehung

freier Raum geblieben. Ein Großgebilde von der Bedeutung der Stadt Groß-Essen oder Groß-Dortmund ist nicht zustande gekommen, auch ist die Frage der Entwicklung zu beiden Seiten des Kanals, sowie die Frage einer Emscherstadt offen geblieben.

Andererseits muß aber festgestellt werden, daß auch bei der Behandlung der kommunalpolitischen Probleme im Industriegebiet Mitte die gleiche mittelstadteinfühlige Einstellung des Landtages sich zeigte, da alle Anträge der Mittelstädte auf Zuteilung der vor ihren Toren liegenden Werkanlagen, die eng mit den Siedlungsfunktionen dieser Städte verwachsen sind und im Jahre 1926 durch eine künstliche Grenzziehung aus dem Stadtgebiet ausgeschlossen wurden, reiflos abgelehnt worden sind.

Keine der Mittelstädte hat eine neue Steuerquelle erhalten.

Auch sind fast alle Grenzberichtigungen abgelehnt worden.

Wenn der Abgeordnete von Ennen in seiner Schlussrede ausführt, daß es sich gezeigt habe, daß die Abgeordneten gar nicht in der Lage gewesen sind, auch nur im entferntesten ihren Pflichten als Gelegher gerecht zu werden, so ist diese vernichtende Selbstkritik leider nur zu wahr. Das ist jedoch nicht der schlimmste Vorwurf, der erhoben werden muß. Der größere Vorwurf ist der, daß es bei der Behandlung der Umgemeindungsfrage sich gar nicht mehr darum gehandelt hat, eine Neuordnung der Grenzen der Gemeinden vorzunehmen, wie es der Wille der Bevölkerung selbst wünscht und das Wohl der Bevölkerung erfordert.

Wohl und Wille der Bevölkerung ist trotz der angeblichen demokratischen Zeit, in der wir leben, als eine Nebenbedingung unbeachtet geblieben.

In sehr vielen Fällen sogar in verlegender Weise mißachtet worden.

Insbesondere ist von der Mehrheit der Abgeordneten die ihnen als Volkstretter obliegende Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß alle Städte in die Lage versetzt werden, die ihnen von Reich und Staat zugewiesenen Aufgaben, besonders auf dem Gebiete der Schule und Wohlfahrtspflege, erfüllen zu können, ohne zu rigorosen Sparmaßnahmen oder übermäßiger steuerlicher Belastung gezwungen zu sein, nicht erfüllt worden. Dieses ist um so mehr zu beurteilen, als auch den Abgeordneten bekannt ist, daß einzelne Städte unter Stilllegungsmassnahmen der Industrie besonders zu leiden haben und weiter feststeht, daß das Finanzausgleichsgesetz in seiner jetzigen Gestalt infolge der größten Ungerechtigkeiten unzulässig, als die Zuteilung von Ueberwälzungssteuern der einen Stadt so übermäßig erfolgt, daß verdammerlich mit öffentlichen Mitteln umgegangen werden kann, während andere Städte nur ein Minimum zugewiesen erhalten.

Zusammenfassend muß man zu der Feststellung kommen, daß bei der Verabschiedung der Umgemeindungsfrage nicht leitender Gedanke war, die Grenzen der Städte und Gemeinden nach Maßgabe des Wohles und Willens der Bevölkerung neu zu regeln, sondern es sich darum gehandelt hat, eine

Neuregelung der Grenzen der Interessengebiete der Großkonzerne

sowie der Grenzen der Interessengebiete der einzelnen politischen Parteien vorzunehmen. Dieses läßt sich bei jeder zur Verhandlung gekommenen Eingelagerung nachweisen. So wurde die Abstimmung über die Neuordnung bei verschiedenen Städten, die miteinander gar nichts zu tun hatten, verbunden, damit die Interessen der verschiedenen politischen Parteien bei dieser Gelegenheit ausgeglichen werden konnten. Bei der Behandlung der Frage der Zuteilung von einzelnen Werkanlagen bzw. von Ortsteilen an eine andere Stadt trat immer wieder der Gedanke in den Vordergrund, die Neuordnung so zu treffen, daß die Anlagen eines Konzerns möglichst in eine Gemeinde zu liegen kamen, ein Grundlag, der nur die Interessen der Industrie berücksichtigt, jedoch mit kommunalpolitisch nichts zu tun hat, da sonst jede Verabschiedung eines Aktienpaketes die Neuordnung der kommunalen Grenzen zur Folge haben müßte. — Die Zuteilung der Zeche Neu-Jericho 2 aus dem Stadtgebiet Dortmund nach Bochum ist unverkennbar deshalb erfolgt, um die Harpenkühle in eine Gemeinde zu bringen.

Die Nebelfrau.

Roman von Anna Wotho.

(Nachdruck verboten.)

8)

Sie lupste mit dem Spitzentuch ihre heißen Augen und fuhr dann mit höherer Stimme fort: „Alle sind ja gut zu mir, Sie auch, Graf, und ich bin so dankbar. Ich will mich aber gewiß bessern, wenn Sie ein wenig Geduld mit mir haben wollen. Es ist ja alles so furchtbar schwer für mich, so unglücklich.“

Sie schlochte leise in ihr feines Leinentuch und schien es nicht zu bemerken, daß das Antlitz des Grafen Reimar immer eifriger und umharrter wurde. Eine aber laß es, Lindine! Mit glühenden Augen starrte sie ihn an. War es möglich, was plötzlich wie eine Erleuchtung durch ihre Seele ging? Daß Graf Reimar der Mann war, um dessen Willen ihr schöner, stolzer Vater an der Seite der Frau, die ihn betrog, darben mußte. War es Graf Reimar gewesen, der Fridrun einst verheiratete, und den sie hatte strafen wollen, als sie ihren Vater zum Gatten wählte? Und nun? Nun war Fridrun frei, und der Mann da, dem sie alle weichen mußten, der konnte kommen und um die Witwe ihres Vaters werden, und ihr Vater würde noch im Grabe ein Betrogener sein?

Nie, niemals! Ich lebe in Lindines Seele. Jeder, nur nicht er. Das war sie der Ehre ihres Vaters, ihrer kleinen Schwester schuldig, daß der Mann die Frau niemals berührte, die ihrem Vater das Heiligste war. Mit Schauern gewahrte sie das tote Spiel Fridruns, die seine Schen vor dem frischen Grabe da drüben auf der stillen Insel zurückhielt, die nur an sich dachte und an die Möglichkeit, den Augenblick zu nützen.

„Es ist gut, Graf Randolf, daß Sie kommen“, nahm Graf Lindine, die sich weilt gefast hatte, das Wort. „Lindine hätte Sie sonst noch um eine Unterredung vor Ihrer Abreise gebeten.“

„Graf Lindine kommt meinen Wünschen zuvor“, entgegnete Graf Reimar, die Grafen artig zu dem hohen Beinhügel am Ramin fahrend. „Und ich hätte noch mancherlei zu besprechen. Das Geschätzte der Lebensnahme habe ich mit dem Verwalter und Inspek-

tor Joeben erledigt. Es bleibt mir noch, die letzten Hinweise von Ihnen, Grafen, zu erhalten. Da mir der Inspektor sagte, daß Sie in letzter Zeit die Geschäfte Ihres Vaters geführt, und dann möchte ich noch der Ihrigen persönliche Wünsche ordnen, gnädigste Gräfin.“

„Wie lieb Sie sind, Graf Reimar“, mißte sich die junge Witwe in das Gespräch, und wie wohl das tut nach all dem schmerzlichen aufregenden Tagen. Würben Sie mir gestatten, der Unterredung mit Lindine beizuwohnen? Lindine kennt so wenig meine Wünsche und meine Gefühlsregungen, und vielleicht könnte ich da selber gleich am besten jede Auskunft geben.“

Lindine sah, wie ein kaum merkliches Spitzflächeln Reimars Lippen kitzelte. Seine Haltung blieb aber tadellos verbindlich, als er erwiderte:

„Ich bedauere ungemein, meine Gnädigste, Ihren Wünschen nicht willfahren zu können. Der Wunsch und Wille des Grafen Marnar Randolf weist mich in allen Fragen, die berührt werden sollen, direkt an Gräfin Lindine, seinen getreuen Anwalt, wie er sagt, dem er das Wohl und Wehe seiner Frau und seiner kleinen Tochter ans Herz legte.“

Wollen Sie über mich bestimmen, Gräfin? wandte er sich an Lindine.

Sie neigte leicht den roten Kopf, über den die flackernden Flammen des Kamins spühende Lichter warfen, und ging mit leichten Schritten zu einer Tür, die sie mit sicherer Hand öffnete.

„Bitten Sie, bitte, hier in mein Zimmer treten, Graf Randolf“, forderte sie ihn auf, in das kleine, von einer rosa Lampe erhellt Gemach gehend, „ich folge Ihnen sofort.“

Er schritt mit einer leichten Verneigung, ohne Fridrun mit einem Blick zu streifen, an dem Frauen vorbei in den Nebenraum.

Fridrun umschloß plötzlich, ehe Lindine folgen konnte, mit ihren beiden Händen Lindines Arm mit einem Griff. Tief gruben sich die feinen Fingernägel der jungen Frau in den Arm des Mädchens.

„Hüte dich“, riefte Fridrun ihrer Stiefmutter zu. „Hüte dich, aus albernem Stolz hier unter aller Siedlung zu untergraben.“

„Und was wünschst du, was ich tun soll?“

„Alles daran legen, daß unsere Rechte hier ungehindert die alten bleiben. Ich habe weder Zeit,

hier meine Wohnung aufzugeben, noch sonst meine Gewohnheiten zu ändern. Richte dich danach.“

„Und du würdest, um dir diese Knechtschaft zu erhalten, gern jedes Opfer, das gewünscht wird, bringen?“

„Natürlich, soweit ich es vermag. Aber abgeben will ich nicht sein. Nicht in die Knechtschaft, in einem Hause, wo ich herrschen will. So, und nun geh und mache das gefälligst dem Grafen Reimar klar. Er wird sich beschließen lernen.“

Ein dunkler, seltsamer Blick traf Fridrun aus Lindines Augen, die ohne ein Wort der Erwiderung vorüberstiegen und durch die dunkle Tür, die zu ihrem Arbeitszimmer führte, verschwand.

Die Gräfin sah fernsagend in den hohen Stuhl und starrte mit ihren hellen und doch toten Augen in die Flammen. Es war jetzt ganz dunkel im Zimmer. Nur das Feuer, im Kamin verbreitete noch einen matten Lichtkreis.

Draußen raste der Frühlingsturm um das Haus, und das Meer grüllte und murzte mit dumpfem Laut. „Bist du mir noch böse, Mutter? Sei doch wieder gut.“ Sie mußte ja vorher gar nicht, was ich alles sagte. Ich bin ja so unglücklich, daß mich Marnar so allein gelassen hat! Ach, ich kann ja nicht leben ohne ihn, nicht leben!“

Und sie warf sich der Gräfin zu Füßen und weinte und schluchzte wie ein Kind.

Aber die alte Frau legte nicht, wie sonst, die dürrer Hand beruhigend auf das lockige Haupt. Die Gräfin sah zu ihm erstarrt und blickte weithin ins Meer.

Wie furchtlosen Augen sah Fridrun verstohlen zu ihr auf.

Wie eine Korne der Vorzeit dünkte ihr die Alte, und während sich die dürrer Finger gepenstlich bewegten, war es Fridrun, als ob das unerbittliche Schicksal jetzt seine Fäden spann.

Sie schauderte fröstelnd zusammen, aber sie schmiegte sich ihren braunen Kopf mit dem süßen Kindergeruch zärtlich gegen die Knie der Gräfin und bat riebreich:

„Ich habe ihn ja so lieb gehabt, deinen Sohn, Mutter, wie ich dich liebe. Lindine reizt mich nur so maßlos, und da sage ich dann immer alles mögliche, was gar nicht wahr ist. Bergehe mich doch! Nur noch ein einziges Mal!“

Die Gräfin nickte.

„Hörst du den Sturm? Wie der Dünensand da draußen lautlos ins Meer verweht, so fliegen deine Worte an meinem Ohr vorbei. Wehe, dreimal wehe dir, wenn du gelogen! Du gelogen, weißt du das Meer, das wird dich strafen, wenn deine Zeit gekommen.“

Der Kopf der Gräfin sank matt auf die Brust, die Junge aber entfloß eilig aus dem stillen Gemach, in dem so unheimlich die roten Flammen aufstiegen.

Fridruns lange Trauerschleier legte den Boden und glitt wie ein schwarzer Schatten hinter ihr her.

Als Graf Reimar über die Schwelle von Lindines Gemach trat, etwas ihm trotz des warmen Scheines der roten Lampe etwas wie Kühle entgegen. Hier brannte kein behagliches Feuer, wie nebenan, in dem großen Wohnzimmer. Die Fenster waren weit geöffnet, und der Frühlingsschwind, der draußen fauchend durch die alten Eichen fuhr und unheimlich ins Zimmer drang, machte ihn frösteln.

Oder war es der Raum selbst, der ihn so erkaltete? Ueberall an den Wänden hohe, dunkle Bücherregale. Kein bunter Land, wie er ihn heute im Wohnzimmer der Gräfin Fridrun gesehen, keine weichen, weißen Bärenfüße, keine leichten Decken und Kissen und kostbare Rippes, sondern überall die Zeugen ernster Tätigkeit und regen Schaffens.

Dort der große, mit Papieren bedeckte Schreibtisch mit den aufgeschlagenen Rechnungsbüchern und schwarzen Folianten, rebete eine gar eigene Sprache. Freierlich lag von der Wand Böcklins Totenkopf auf die Stätte der Arbeit herab, und ein Dantekopf von weißem Marmor leuchtete aus der Ecke des Zimmers geheimnisvoll herüber.

Plötzlich zuckte Graf Reimar zusammen. Sein spähender Blick hatte ein kleines Bild auf dem Schreibtisch entdeckt, das ein Kranz frischblühender Weiden umrahmte.

Lug Randolf. Gedankenvoll nahm er das Bild in die Hand. Ein Schatten flog über sein Gesicht, ein dunkler Schatten.

Einen Augenblick atmete Reimar fast beflommen den süßen Duft der Weiden, dann stellte er das Bild an seinen Platz zurück.

(Fortsetzung folgt)



Unser

SAISON-AUSVERKAUF

Nicht lange überlegen, schnell zu uns sonst ist's zu spät!

übertrifft



alles!

1 Posten Herrn Anzüge moderne Cheviots auf K-Seide, sonst bis zu 68.- Ausverkaufspreis . . . 36.-	1 Posten Herrn- u. Burschen-Anzüge tragfähige Qualitäten solange Vorrat . . . 28.-, 19.- Ausverkaufspreis . . . 15.-	Modell-Anzüge allerfeinste Ausstattung, sonst bis zu 168.- Ausverkaufspreis 110.-, 95.- 78.-
1 Posten Windjacken eine nie wiederkehrende Ge- legenheit 7,50, 5,50, 3,90 Ausverkaufspreis . . . 2,95	1 Posten Waschjoppen 3,90, 2,50, Ausverkaufspreis . . . 1.-	1 Posten Anzugstoffe darunter feinste Kammgarne eleg. Maßanzüge 14,50, 12,50 Ausverkaufspreis Meter 8,50
1 Posten Sportshosen starke Qualitäten, 30 Prozent unter Preis 3,90, 4,90, Ausverkaufspreis . . . 3,90	1 Posten Ausgehosen gestreift u. dunkel gemustert noch nie so billig 5,90, 4,90, 3,90, 2,90, 1,90 Ausverkaufspreis . . . 90	1 Posten Knaben-Waschanzüge und Hosen 30% unter Preis
1 Posten Oberhemden tadellose Verarbeitung, herr- liche Muster 2,90, Ausverkaufspreis . . . 2,60	1 Posten Zephyr-Hemden gute Gebrauchsqualität, weit unter Preis . . . Ausverkaufspreis . . . 1,78	1 Posten Einsatzhemden Chiffon mit frischen Einsätzen Ausverkaufspreis . . . 1,85

Natürlich haben wir noch weit mehr billige Posten Gebrauchsware.

Unsere Fenster zeigen alles ●

An Wiederverkäufer wird keine Ware abgegeben.

Wissmann

H E R N E

Morgen und übermorgen Ziehung!

Geld-Lotterie Rothenburg.

8817 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von

150000
Höchstgewinn Rm.
75000
1. Hauptgewinn Rm.
50000
1. Prämie . . Rm.
25000
1. Hauptgewinn Rm.
10000

Die Prämie von 25000 Rm. fällt auf den zuletzt gezogenen Gewinn von 100 Rm. und darüber.

Lose 3.00 Rm.

Zu haben bei

Koethers & Röttsches / Herne

neben dem Postamt

Wirt-Verein
Herne.

Zur Begrüßung
unserer verstorbenen
Mitglieder, des
Rentners 20786

Ludwig Vauthhoff
verfaßt sich die
Mitglieder d. Wirt-
vereins am Montag,
den 15. 7. nachm.
8.15 Uhr beim Reil.
Sa. Nordmann.
Der Vorstand.

Brennstoff-
werber

gekauft. Ange-
bote unter 8. 364 an
den Herne Anzeiger.

Stütze
welche kinderlos ist
und keinen Lohn, ge-
kauft. Offerten mit
Angabe bisheriger
Tätigkeit unter 8.
362 an den Her-
ne Anzeiger.

Heimarbeit
schritt. Vorkun-
st. München 10.



Gelacht werden für die vielfältige
Landwirtschaft nach
Soest, Paderborn, Münster, Delmold und Bestwig
jugendliche gelernter und ungelernte
Arbeitskräfte beiderlei Geschlechts im
Alter von 14-20 Jahren.
Jugendliche, die gewillt sind, Arbeit
in der Landwirtschaft aufzunehmen,
können sich melden in: Herne, Bahn-
hofstraße 4c, 1. Abt. Landwirtschaft.
Außerdem werden gesucht Mädchen
von 14 Jahren als Spinnereiar-
beiterinnen für eine Spinnerei in
Bachmann in Wittenberg. Unter-
kunft im Wäldchenheim. 20718

Arbeitsamt Herne.

Züchtige Leiterin

nicht unter 25 Jahren, von Werk-
stoffmanufaktur per 1. August gesucht.
Offerten unter 8. 367 an die Ge-
schäftsstelle des Herne Anzeigers.

Darlehn
gegen Sicherheit an
Beamte u. Festbesol-
dete auf 9 Monate zu
6% ohne Vorkosten
u. ohne Versicherung
promptschlichtung
Buchum, Vorkun-
st. 20086

Zaubere
Schlafmittel
frei 20138
Zu erfragen im
Herne Anzeiger.

+ Krätze +

wird in zwei Tagen
ohne Verschreibung
u. Garantie geheilt.
Flechte, Gicht, Drü-
sen, offene Wunden,
offene Krätze, Drü-
sen, Strupf, u.
Linsenflechte nach
12jährig. praktischer
Erfahrung. (20776)

Heilmittel
Franz Eichendorf.
Herne, Gabelsber-
gerstraße 2, Ecke
Mont-Cenis-Str.
Sprechst. v. 10-12
und 2 1/2 - 5 Uhr.

Anfertigung
sämtlicher
Wäschestücke
Hohlraum, An-
weilen, Weiß-
stücken.
Billigste Be-
rechnung.
Frau Konrad
Altenhöfenstr. 10.

Korbflechter
bester Erholung.
Kupfer - Oboen.
Vorzügliche Pflege im
Verkehrshaus Blom-
bach. Auch Kinder
allein. (2941a)

Sommerfrische Arolsen

Hotel „Fürst Friedrich“.

Erstes Haus. Pensionpreis 5.- Mark.
Verlangen 24. Prellst. 2714a

Der neue, kleine
Hanomag
2800 Mark in
18 Monatsraten
kostenlos. Probefahrt
Stahlhütte & Trenczel, Neust. 18
1074b

Bel skrofölsen, rachitischen
im Wachstum zurückgebl.
Kindern sind Bestrahlungen
mit der künstlichen Höhen-
sonne, verbunden mit naturgemäßer
Behandlg. oft von überraschend. Erfolg.

Heilmittel
J. Brune, Herne, Winckelstraße 17
Sprechst. 9-12.30 u. 3-7 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Sommerfrischler

finden gute Unterkunft für 4.- RM.
bei bester Verpflegung in Bratel
im Rietberg (Bathur. Seest.-Pö-
minden). Schöne Waldungen u. An-
lagen. Mineralquelle, Schwimmbad.
Kuchent u. Prospekt durch das
Bürgermeisteramt. 3178a

Sommerfrische Arolsen

Hotel „Fürst Friedrich“.

Schütz
vernichtet alles
Dammstr. 4

Warnung.
Ich warne hier-
mit jeden, meiner
Kraut auf meinen
Namen etwas zu
sorgen, da ich für
die Zahlung nicht
aufkomme.

Frei Herne
Herne, Steinweg 18.
20786

Die Beleidigung.
die ich gegen die
Eheleute Krichol,
Eckstraße 15, aus-
gesprochen habe,
nehme ich hiermit
zurück.

Emil Mafrunh
Hafenstraße 19
20686

Der Herr

den ich am Sonntag, dem 7. 7. in der
Schauhaus, 9 Uhr (Schuh) traf und den ich
freitag, den 12. 7. (8 Uhr abends) treffen
sollte, mich freundlich gebeten um Lebens-
zeichen, da ich mich verabschieden wollte.
Beit. Rufst. unter N. 333 an die
Geschäftsstelle Ruit, Södingen. 20756

Gustav Tasche

Wilhelmstraße 23, Fernruf 520 79

Autobereifungen und
Zubehör
Autopflegeartikel

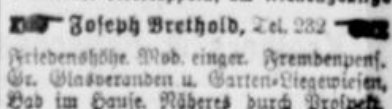
Betten
Küchenschrank

Kinderbetten, Polster, Schlafzimmer,
Chaiselongues an Private, Ratszahlung
Katalog 43 frei 45a

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Fußquäler
Hornhaut, Schwielen und Warzen
besiegt schnell,
sicher und unblutig
Kukirol
Eine Packung Kukirol-Pflaster mit dem Garantie-Schein
kostet 75 Pfg. Kukirol hilft sicher! Sie erhalten
bei Nichterfolg Ihr Geld zurück!
Kukirol-Verkaufsstelle: Viktoria-Drogerie, Bahnhofstr. 32a

Allen, denen keine besondere Nachricht zugeht, diene
diese als solche. 2067b



Aus und für Herne

Saisonverkauf!

Was war das gestern, wie in der vorigen Woche überhaupt, eine Hitze! Und das nach soviel Wochen des Regens und der Kühle. Da begreift man, daß sich zum Sommerbad eine wahre Völkerwanderung in Bewegung setzte. 6500 Besucher verzeichnete man, bald so viel wie an jenem heißen 26. Mai, der an die 7000 Badegäste brachte. Mancher pilgerte auch hinaus in die Weiße, Feringelüste im Herzen. Eigentlich kann man ja auch jetzt erst wirklich von Sommer sprechen und Urlaubspläne schmieden. Bald kommt die große Schulerzeit, also die richtige Vollzeit des Sommerlebens.

bleiben wir bei Saison. Die Geschäfte machen schon Schluss mit ihr. Sie machen — Saisonverkauf. Eigentlich ist es sonderbar, daß die Kaufleute so um zwei, drei Monate der übrigen Menschheit in ihrem Kalender voraus sind, aber es trifft sich auch wieder ganz gut. Der bisherige Sommer gab nicht viel. Er war mehr Vorverlauf. Mancher hat noch gar nicht das richtige Lustgefühl Sommerzeug gekauft, erst recht aber noch nicht die Reisevorbereitungen getroffen. Da kommt der falsche Kalender des Geschäftsmannes gerade recht. Saisonverkauf! Ein begeisterndes Wort. Rabat! herabgesetzte Preise! Ermäßigung bis zu 50 Prozent! So ruft es aus den Schaufenstern und den Zeitungsinseraten der Frau und dem Mädchen, aber auch dem kaufstüchtigen Herrn zu. Nichts ist schöner als dieses Wühlentönnen in so viel Herrlichkeiten. Und es kostet ja nur 1000 wenig! Dieser lustige Stoff, dieses entzückende Kleidchen, dieser tolle Hut, dieses... ach, was soll ich alles aufzählen, man muß eine Frau sein, um zu wissen, was man alles in einem Saisonverkauf erleben kann. Und so ist denn gestern genau studiert worden, wo dies am billigsten und jenes am entzückendsten ist. Heute morgen aber wird der Sturm losgehen. Manche Frau und manche Maid wird schon darauf spannen, gleich bei den ersten zu sein. Nun, die Geschäfte sind gerüstet, viel heiße Arbeit ist getan, die größte Schlacht aber beginnt heute, möge sie für beide Teile siegreich sein.

Higiene des Sandhaufens.

Der Landesauschuss für hygienische Volksbelehrung in Preußen veröffentlichte in seinem Organ, den Blättern für Volksgesundheitspflege, eine jetzt zur Sommerzeit so recht passende Betrachtung über die Hygiene des Sandhaufens.

Wer beobachtet, so heißt es darin, wie die Kleinen und auch die größeren Kinder alles um sich her verwerfen, wenn ihnen zu ihrem Spiel ein Sandhaufen zur Verfügung steht, der wird nichts unversucht lassen wollen, dem Kinde die idealen Spielbedingungen zu schaffen. Stadterwartungen, Gartenvereine, Baugesellschaften usw. erwacht daher die Pflicht, durch die Anlage von Sandhaufen die durch das Formenpiel mit Sand stark angeregte harmonische Ausübung unserer Kinder zu fördern.

Freilich muß bei der Anlage der Sandspielplätze mit Vorbedacht verfahren werden. Eine der allerwichtigsten Fragen scheint die hygienische zu sein. Erste Vorbedingung ist, daß der Sandhaufen mit einem stabilen Holzrahmen umgeben ist. Trotzdem ist die Möglichkeit der Verunreinigung dieses offen in den verschiedensten Drösten das liegende Spielplatzes groß. Nach den Erfahrungen ist es leider nicht unnötig, an die Vernunft und die Einsicht der Besucher von Hund zu appellieren. Zudem ist der Sandspielplatz der natürlichen Verunreinigung ständig ausgeliefert. Es ist festgestellt worden, daß sich auf solchen Sandspielplätzen Milliarden von Mikroben befinden. Wenn diese wohl auch größtenteils unschädlich sein mögen, so ist doch unbedingt nötig, daß von allen Seiten der Hygiene des Sandhaufens die größte Aufmerksamkeit gewidmet wird. Mittel dazu werden sich genügend finden lassen. Der beste Wächter ist das Publikum selbst.

Studenten-Arbeitsarbeit.

Die kommenden Semesterferien sind für viele unserer Studenten weniger die Zeit der Erholung als die Zeit der Beschaffung finanzieller Mittel für das weitere Studium, oder aber einer Erholung, die durch Gegenleistung verdient werden muß. Kurz nach dem Kriege fanden diese Werkstudenten größeres Engagement, und es war für sie relativ leicht, Arbeit zu finden. Heute, da die derzeitige Allgemeinerwerbslosigkeit des Werkstudententums zurückgegangen ist, kann der Student nur sehr schwer in den Ferien eine Beschäftigung finden, zumal die wirtschaftliche Depression so vielen Betrieben trotz des guten Willens unnötig macht, derartige Einstellungen vorzunehmen.

Aber gerade wegen dieser ungünstigen Situation ist es notwendig, diesen strebsamen jungen Leuten, die trotz wirtschaftlicher Notlage und unter erschwerten Bedingungen ihre Ideale zu verwirklichen suchen, helfend beizuhelfen. Daß bisher nur wenigen unserer Werkstudenten geholfen werden konnte, liegt vielleicht daran, daß einmal die Aufgabe der Wertarbeit von Studenten in den Semesterferien und die Organisation, die sich mit deren Vermittlung beschäftigt, nicht bekannt ist und daß zweitens keine genaue Kenntnis über die nachgefragten Beschäftigungsarten und die Geeignetheit der Studenten für solche Tätigkeit vorhanden ist.

Zu letzterem ist zu sagen, daß von einer Reihe von Studenten Hauslehrer stellen nachgefragt werden zur Erteilung von Nachhilfe- oder Privatunterricht an Schüler höherer Lehranstalten usw. weil hierfür die Mehrzahl am besten vorgebildet ist. Andere suchen Beschäftigung irgendwelcher Art bei Behörden oder in kaufmännischen Büros. Auch hier können sehr viele Praxis aufweisen. Gerade in der Urlaubszeit sollte sich die ausschließliche Einstellung von solchen Werkstudenten vielfach zugleich als praktisch erweisen. Für Studentinnen käme ferner die Tätigkeit in den sozialen Berufen in Frage.

etwa in Ferientinderheimen, Sanatorien, auf Wohlfahrtsämtern usw., zumal für Medizinerinnen und Nationalsozialisten, auch als Reisebegleitung u. a. Nicht zuletzt wünscht man körperliche Arbeit, etwa in der Landwirtschaft oder als Chauffeur. So melde sich in den letzten Tagen z. B. ein Student, früherer Arbeiter, der Spezialist im autogenen Schweißen ist und in den Ferien sich hierin oder in der Schlosserei betätigen möchte. Die Vielfältigkeit der Nachfrage und auch der Vorbildung läßt nichts zu wünschen übrig, so daß man sich bei geeigneten Stellen für die Ferien immer an das Akademische Berufsamt der Studentenhilfe Münster, e. V., Münster i. W., Johannisstr. 9, wenden sollte, um die akademische Jugend bei ihrem Ringen um Dasein und Wissen zu unterstützen.

6 Sommerfeste am Weferstrom.

Der Verkehrsverein Herne schreibt: Im Rahmen der vom Reisebüro des städtischen Verkehrsamtes Reddinghausen in diesem Jahre veranstalteten volkstümlichen Gesellschaftsreisen kommt in der Zeit vom 12. bis 17. August eine Gesellschaftsfahrt an die Wefer zur Durchführung. Den schönsten Städten des Wefer-Berglandes, wie Kassel, Hann.-Münden, Carls- hafen, Höfster, Corvey, Hameln, Bad Drenthausen, Münden usw. wird auf dieser Fahrt ein Besuch ab- gestattet werden. Der Weg von Hann.-Münden bis Hameln wird in mehreren Tagesetappen auf einem schmalen Weferdampfer zurückgelegt. Der Preis für die sechstägige Weferfahrt, die den Teilnehmern, ohne sie zu sehr zu ermüden, eine reiche Fülle an landschaft- lichen Schönheiten, sowie an historischen und kulturel- len Sehenswürdigkeiten bietet, beträgt 95.— M. In diesem Preis sind enthalten: Eisenbahnfahrt 3. Klasse D-Zug Reddinghausen — Reddinghausen, sämtliche Übernachtungen, volle Verpflegung, Eintrittsgelder und Kosten für Besichtigungen, soweit sie im Pro- gramm vorgegeben sind, die Kosten für die Schiffsahrt von Hann.-Münden bis Hameln usw. Ausführliche Prospekte über diese interessante Ferienfahrt sind zu haben beim Verkehrsverein Herne. Dortselbst werden auch Anmeldungen entgegengenommen.

Wochenendverkehr

Industriegebiet — Norddeichbäder.

Während der Hauptbadezeit werden für Wochen- endausflüge aus dem Industriegebiet nach den Nord- deichbädern die folgenden günstigen Zugverbindun- gen eingerichtet:

Samstags	Sonntags
von 20. 7. bis 31. 8. 1929	von 21. 7. bis 1. 9. 1929
14.02 ab	14.02 ab
14.23 " Essen Hbf.	14.23 " Essen Hbf.
14.23 " Wanne-Gladbach Hbf.	14.23 " Wanne-Gladbach Hbf.
14.45 " Reddinghausen Hbf.	14.45 " Reddinghausen Hbf.
15.50 " Münster	15.50 " Münster
18.17 an	18.17 an
18.46 " Emden	18.46 " Emden
19.15 an	19.15 an
19.15 an	19.15 an

In Emden, Lüttenhafen, Schiffsanlauf nach und von Borkum, in Norddeich, Schiffsanlauf nach und von Norddeich.

Pfarrfest in Herz-Jesu.

Umpfarrungsfeier für den Riemer Jipfel. — Ehrung der ältesten Pfarrangehörigen. — Jubiläumsgesell- schaft an Bischof Caspar aus Anlaß des Konkordates. — Ein frohes Festtreiben.

Was das ein Leben gestern im katholischen Le- digenheim an der Dangelstraße! Im großen Saal, in den kleinen Räumen, auf dem Hofe, im Garten, über- all ein buntbewegtes Treiben. Pfarrfamilienfest! Ohne Unterschied des Standes und der Stellung hatte man sich zusammengefunden und freute sich gemeinsamen Erlebens. Man muß es den Beuten in Herne-Süd lassen: sie verstehen, so etwas aufzustellen. Und um die Gäste braucht ihnen nicht bang zu sein, auch wenn das Wetter noch so sehr zum Spaziergehen lockt.

Das ganze, große Haus war für das Pfarrfest her- gerichtet. Unten rechts hatte der Mütterverein ein Café eingerichtet mit Kuchen, Torten, Schlagobaze, Kaffee, einfach reizvoll, oben gab's eine Wein, die für die Freunde eines ledernen Tropfens, unter der Bühne des großen Saales war eine lustige Regelschach- gesellschaft beiläufig, auf dem Hofe hatten die Jung- frauen ein Glücksrad aufgestellt, wo es Blumen und nützliche Gegenstände zu gewinnen galt, daneben schol- ten die Herren hübsche Preise aus und im Garten bei Lauben und Schirmen lockte eine Tanzfläche die frohe Jugend. Aber auch manches ältere Paar sah man sich im Walzerkreise drehen. Dazwischen boten hübsche Mädcheln Schnitten an. Es war alles so harmo- nisch, fröhlich und familienhaft, daß man sich recht bald wohl fühlte.

Aber dieses Drum und Dran war eigentlich nicht die Hauptsache. Es stand im Dienste der Pfarrfam- ilienidee. Dieser ethische Gedanke bildete den Mittel- punkt. Es sollte ein Fest sein zugleich auch für die neuen Gemeindeglieder aus dem von St. Fran- ziskus in Bochum-Riemke nach Herz-Jesu umgepfarr- ten sog. Riemer Jipfel. Es war ja schließlich selbst- verständlich, daß die am 1. 4. 1926 nach Herne ge- kommenen Riemer auch kirchlich „eingemeindet“ wur- den, da ihre Kinder die Herne Schule und Kirche besuchen und sie selbst in allen Verwaltungsangelegen- heiten nach Herne müssen. So ist denn gestern in St. Franziskus und in Herz-Jesu die Umpfarrungs- urkunde verlesen worden und damit rechtsgültig ge- worden. Noch einen anderen Gedanken hatte man mit dem Fest verknüpft: die Ehrung der Alten und der Kinder. Die Kinder kommen erst heute an die Reihe, die alten Dmas und Opas aber sollten gestern ihren besonderen Ehrentag haben. An über 70 von denen, die mehr als 70 Jahre alt sind, war die Einladung er- gangen und sie waren froh und beglückt erschienen. An weißgekleideten Tischen hatten sie Platz genommen, waren mit Kaffee und Kuchen bewirtet worden, und alles war aufgeboten, ihnen einige sonnige Stunden zu bereiten. Sie waren fast alle noch erstaunlich rü- stig, die da saßen; eine „Dma“ haben wir sogar drau- hen lustig einen Walzer tanzen.



Handumdrehen viel Geld gespart!

Saison-Ausverkauf

Rücksichtslos haben wir unsere Preise herabgesetzt, große Mengen unserer hochwertigen Kleidung

wurden zum Teil bis zu **60%** des früheren Verkaufspreises herabgesetzt.

Jeder Käufer kontrolliert selbst unsere Ausverkaufspreise an Hand der über- sichtlichen Serientabellen u. der Original-Etiketts

Auf alle nicht sichtbar herabgesetz- ten Artikel, ausgenommen Bleyle- und Berufskleidung gewähren wir einen Nachlaß von

10%

Fischer

Herne

Das größte u. leistungsfähigste Spezialgeschäft für gute Herren- u. Knabenkleidung.

In unseren Schaufenstern und Ausstellungslokalen finden Sie die Beweise unserer geleisteten Arbeit.

Mengenabgabe vorbehalten. An Aufkäufer und Wiederverkäufer werden keine Waren abgegeben.

Buer
Bochum

Um 3,30 Uhr fing das Fest an. Gegen 4 Uhr war der große Saal dichtgefüllt. Nach einem Festmarsch und dem Lied des Kirchenchores „Die Himmel rühmen“ sowie einem Prolog konnte sich der Herr Dr. Stapenhorst die Ehrentafel willkommen heißen. Sein Gruß galt besonders den Riemer neuen Pfarrangehörigen und den Alten. Er legte dann den Zweck der Veranstaltung dar und betonte, daß sie dazu dienen solle, das Familienleben in der Pfarrei neu zu beleben. Nach dem gemeinschaftlichen Gesang eines Festliedes ergriff Dechant Düwell das Wort zur Eröffnung der Pfarrerangehörigen. Er ging davon aus, daß die einzelnen Vereine der Pfarrei laßt ihre eigenen Ziele verfolgen, bei einem Tage wie dem heutigen aber zusammenstehen und sich wieder als Pfarriemitglieder fühlen. Jeder möge sich wieder bewußt werden, daß er ein Glied dieser Familie ist. Auch die neuen Pfarrangehörigen aus dem Riemer Zipfel möchten sich recht bald in Herz-Jesu heimlich fühlen. Er wies darauf hin, daß er alles tun wolle, ihnen dies zu erleichtern. Der heutige Tag gelte vor allem den Ältesten der Familie nach dem Bibelmotiv: Vor dem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Person des Greises ehren. Über 70 Einladungen seien an die mehr als 100jährigen Pfarrangehörigen ergangen. Wenn man jemand vergessen habe, so möge man helfen, daß nichts alle erfasst würden. Der Redner sprach seine Freude darüber aus, daß so viele Großväter und Großmütter der Einladung gefolgt seien, daß sie noch so rüstig und munter das Leben und die Pflichten nach einem recht langen, schönen Lebensabend. Er fügte den Wunsch an, daß von dem Pfarrfest, das nicht in erster Linie der frohen Unterhaltung, sondern der Sammlung der Pfarrangehörigen und der Lieberbrückung aller Fremden und Trennten dienen solle, ein fröhlicher, belebender Hauch in das häusliche, häusliche und das Vereinsleben ausströmen möge. Zum Schluß lenkte er die Gedanken auf den Oberhirten, Bischof Kallpalein, sprach seine Freude über die durch das neue Kontrakt erfolgende Erhebung des schon 780 gegründeten Bistums Paderborn zum Erzbistum aus und erhielt von der begeisterten Versammlung die Zustimmung zur Abendung eines Huldigungsgrammes an Bischof Klein folgenden Wortlaut:

Kleines Herne Allerlei.

* Sportärztliche Untersuchung und Beratung.

Auf die heute abend für die Arbeiter-sportler (Kalenport, Reichthaler u. a.) auf dem Sportplatz am Rhein-Herne-Kanal stattfindende sportärztliche Untersuchung und Beratung wird aufmerksam gemacht. Die Untersuchung beginnt um 19,30 Uhr.

* Frecher Diebstahl.

Dem Invaliden Thomas B. aus Herne wurden aus der Holentasche, während er im Konstanter Busch schlief, durch unbekannte Täter 16 bis 17 Mark gestohlen.

* Manjardendiebstahl.

In den Abendstunden des 12. 7. wurde in die Manjardenzimmer des Hauses Bochumer Straße 23 in Herne eingebrochen. Die Täter öffneten zwei Türen mittels Nachschlüssel und stahlen einen Schinken, eine Wurst, einen beigen Damen-Sommermantel und eine Mark Bargeld.

* Entartete Jugend.

Vergangenen Mittwoch wurde, wie wir berichteten, dem Bäckermeister H. Balcher vom Grenzweg auf dem Markt in Södingen Pferd und Wagen gestohlen. Nun konnte das Gefährt in defektem Zustand ermittelt werden. Ein Schüler war der Täter gewesen. Er hatte mit noch einem anderen die Schule geschwänzt und war zum Wochenmarkt nach Södingen gegangen. Dort hatten sie den Wagen bestiegen und waren auf und davon gefahren. Untermwegs soll ein Teil des Gefährtes an einen noch unbekannten Mann verkauft worden sein. Erst am anderen Tage konnte dem Belager das gestohlene Gefährt, zum Teil beschädigt, zugestellt werden.

* Zu einem Verkehrsunfall.

Kam es in den Abendstunden des Samstags auf der Bochumer Straße. An einem Personenauto plagte der Vorderräder, wodurch der junge Fahrer die Gewalt über die Steuerung verlor. Zum Unglück passierten ein Lastkraftwagen mit Anhänger und ein Fuhrwerk in diesem Augenblick die Unfallstelle. Das Auto geriet zwischen Lastwagen und Anhänger. Es wurde dabei schwer beschädigt. Eine junge Dame, die im Auto saß, trug einen Bruch des linken Armes davon, außerdem erlitt sie, wie der Fahrer, mehrere Kopf- und Gesichtverletzungen. Das beschädigte Auto wurde ins Schlepp-tou genommen.

* Zu einer blutigen Schlägerei.

Kam es in der Nacht zum Sonntag zwischen mehreren jungen betrunkenen Burschen auf der Horthäuser Straße. Mehrere Beteiligten wurden erheblich am Kopf verletzt. Die Raufutigen wurden von einer Streife getrennt.

* Von einem Lieferauto angefahren und verletzt wurde Sonntag morgen auf der Strunkeder Straße eine junge Frau, die mit einem Kinde einer Straßenbahn entflohen war. Das Kind, ein Junge von acht Jahren, brach hierbei den rechten Oberarm, die Frau erlitt Schürfwunden am Kopf und Armen.

* Der leidige Alkohol.

Führte in den Abendstunden des Freitags auf der Berthel Straße zu einem bösen Familienstreit. Ein dort wohnhafter Invalide hatte eine Bierreise unternommen und kehrte mit einem Kollegen nach Hause zurück. Dort sollte das Festgelage fortgesetzt werden. Er beauftragte seine Frau, eine Flasche Schnaps zu holen. Die Frau war die Flasche jedoch zum Fenster hinaus. Das brachte den Mann in solche Wut, daß er die Frau eine Treppe hinunterwarf und darauf die ganze Wohnungseinführung verlor. Die Trümmer warf er zum Fenster hinaus. Hinzukommende Bekannte und ein Polizeibeamter nahmen sich des Wüterichs an.

* Einen schweren Berufsuntfall.

erlitt der Bauhilfsarbeiter Otto C. aus der Tranter Straße. Er war auf einer tiefen Jochenanlage mit

„Die zum Pfarrfamilienfest verbunden mit der Einparungsfest der Riemer Zipfel zahlreich im katholischen Vereinshaus verammelten Angehörigen der Herz-Jesu-Pfarrei haben mit Freude die Erhebung des Bistums Paderborn zum Erzbistum vernommen. Sie begrüßen den Tag, an dem dem päpstlichen Stuhl ein bischöfliche Gnade das erzbischöfliche Pallium überhandt werden wird. Treue Grüße und innigste Gebet. J. A. Düwell, Dechant.“

Mit einem dreifachen Hoch auf das Wohl des Bischofs schloß der Dechant seine Ausführungen. Nach ihm ergriff sofort Pfarrer Runemann das Wort. Er lobte die rund 770 Katholiken des Riemer Zipfels als echte, gute Christen, die zu verlieren für ihn schmerzhaft sei. Zum Troste schilderte er seinen früheren Pfarrangehörigen die Herz-Jesu-Pfarrei als einen Hort besten seelischen und kirchlichen Lebens. Er schenkte sich nicht, Herz-Jesu weit über seine eigene Pfarrei zu stellen, und schloß mit einem Hoch auf die Herz-Jesu-Pfarrangehörigen.

Der weitere Teil des Programms war der Unterhaltung gemeint. Das Orchester sorgte für Musik, die Schillertruppe der DSA führte einen Taggenreigen vor, der den kleinen Kerlen lebhaften Beifall einbrachte, der Kirchenchor unterhielt mit Gesangsbeiträgen und die Wandergruppe der Jungfrauenkongregation entzückte mit Volkstänzen auf der Bühne, die so recht den Geist des Olden und der neuen Jugend ammen. Gegen 6,30 Uhr wurde eine längere Pause eingelegt, die dazu benutzte wurde, draußen und in den „Spezialabteilungen“ sich zu erfrischen, bis dann gegen 7,30 Uhr das Programm mit Musik, humoristischen Vorträgen, Volkstänzen, turnerischen Vorführungen und Chorliedern seinen zweiten Teil erlebte. Die Zahl der Gäste war mittlerweile noch größer geworden, aber auch die Gemütslichkeit und der Frohsinn.

Der heutige Nachmittag wird den Kindern gewidmet sein. Um 4,30 Uhr machen sie einen Blumenparade zum Sportplatz des Herne Turnklubs, wo Spiele, Freilübungen und Reigen abgehalten werden. Abends 8 Uhr ist Schlußfeier.

Abbrucharbeiten beschäftigt, als plötzlich eine eiserne Falltür aus etwa 7 Meter Höhe auf den Unglücklichen herabstürzte. Neben einem Bruch der rechten Schulter trug der Kleriker einen Schädelbruch davon. Er wurde dem Bergmannsheil B. zugeführt.

* Fahrraddiebstahl.

Am 12. 7. gegen 11,45 Uhr wurde von dem Hofe des Schuhgeschäftes A. in der Bahnhofstraße in Herne ein Damenfahrrad Marke Ideal, Nummer unbekannt, gestohlen. Der Kauf oder Ankaufnahme des Rades wird gewarnt.

* Durch den Biß eines Pferdes.

wurde Samstag morgen der etwa 5jährige Sohn der Eheleute Karl Sch. aus der Mont-Cenis-Straße verletzt. Der Junge wollte am Marktplatz Södingen vor dem Pferdspann des Händlers H. hindurchschlüpfen, als plötzlich das Pferd scheute und den Jungen in den rechten Ellenbogen biß und ihn bis auf die Knochen verletzte. Der Junge kam zum Börtiger Krankenhaus.

* Gefundenes Fahrrad.

Herrenlos gefunden wurde in der Nacht zum 13. 7. vor der Wirtschaft Stenberg in der Bahnhofstraße in Herne ein Herrenfahrrad Marke Gloria, Nr. 4954. Der Eigentümer wolle sich beim 11. Kriminalkommissariat im Polizeiamtgebäude, am Markt in Herne, Zimmer 231, melden.

* Wohlfahrtsämter und Konsumvereine.

In einer kleinen Anfrage einiger wirtschaftsparteieller Landtagsabgeordneter wurde ausgeführt, verschiedenartig hätten Wohlfahrtsämter bei der Ausgabe von Gutscheinen an Unterhaltungsempfänger Anweisungen an Konsumvereine ausgehändigt. Das Staatsministerium wurde gebeten, im Interesse der kleinen Einzelhandelsgefäße einzugreifen und die nachgeordneten Behörden entsprechend anzuweisen. Wie der Preussische Minister für Volkswohlfahrt in seiner Antwort darauf hin, daß die Durchführung der öffentlichen Fürsorge eine Selbstverwaltungsangelegenheit der Fürsorgeverbände ist. Das Staatsministerium ist daher nicht befugt, ihnen eine Anweisung zu geben, in welcher Weise sie den Bedarf für Sachleistungen an Hilfsbedürftige decken sollen.

* Wie man telegraphieren soll.

Ein neuer Vorwurf für Telegramme enthält auf der Rückseite wichtige Regeln für die Benutzung des Telegraphen: Gut leserlich schreiben! Telegramme mit Codezett werden besser mit der Schreibmaschine mit kleinen Buchstaben und gewöhnlichem Buchstabenabstand geschrieben. Man soll gut lesbare und entsprechende Codewörter wählen. In der Umschrift soll der Empfänger so genau bezeichnet werden, daß die Zustellung danach für jeden Bots ohne weiteres möglich ist. Straße und Hausnummer soll nicht gelpart werden. Wenn man einen Botsenden nur kurz anzuweisen, die der Empfänger mit seiner Telegrafenanlage vereinbart hat. Bei Anlandetelegrammen, die durch Fernsprecher zugestellt werden sollen, genügen als Umschrift Anrufbezeichnung, Name des Empfängers und Bestimmungs-Telegraphenanstalt.

Tagung des Westdeutschen Kavallerieverbandes

und Ringverammlung des Waffeninges der deutschen Kavallerie.

An den Tagen des 13.-15. Juli findet in Bochum die Vertretertagung des Westdeutschen Kavallerieverbandes und die zweite Ringverammlung der deutschen Kavallerie statt. Aus allen Teilen des Reiches sind die verschiedenen Truppengattungen der ehemaligen Kavallerie vertreten. Die Tagung wurde mit der 2. Ringverammlung am Samstagmorgen in den

Räumen des Rathauses eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte insbesondere in Vertretung des Protektors Generalleutnant Graf von Schmettow, den bekannten Kavallerieführer in der Ukraine während des Weltkrieges, Generalleutnant Graf von Schmettow, und die Vertreter der Kavallerieverbände aus dem Osten, dem Saarland und den Grenzmarken. Der Waffening, der im vorigen Jahr gegründet wurde, ist heute der stärkste Waffening. Ohne Beiträge zu erheben, konnten 271 Vereine mit 22.500 Mitgliedern gewonnen werden. Das Verhältnis zum Kavallerieverband wurde als ein gutes geschildert. Man wolle keine Reorganisation sein, sondern mit dem Kavallerieverband arbeiten. Die noch im einzelnen bestehenden Mißverständnisse lägen zum Teil an den Unterführern. Die Landesverbände des Deutschen Waffeninges der Kavallerie sollen selbstständig bleiben und ihnen in keiner Weise irgendwelche Vorschriften gemacht werden. Wesentlich zum Gelingen des Zusammenstufes trug die Herausgabe der Deutschen Kavalleriezeitung bei, die nun auch auf einjähriges Bestehen zurückzuführen kann. Um einen machtvollen Protest gegen die Waffering der Polen voranzutreiben zu können, wurde beschloffen, die nächste Tagung des Deutschen Waffeninges der Kavallerie in Frankfurt a. D. stattfinden zu lassen. Ein gemeinsames Abzeichen für alle Angehörigen des Waffeninges soll in Arbeit gegeben werden.

Am Nachmittag fand die Vertretertagung des Westdeutschen Kavallerieverbandes, der das gesamte Rheinland und die Provinz Westfalen umschließt, statt. Aus dem Bericht der Tagung war zu entnehmen, daß die Entscheidung des Verbandes stark unter den Eindrücken der Grippeepidemie gelitten hat. Insgesamt wurden rund 50.000 Mark Stempelgebühren eingezogen. Da notgedrungen der Kassenfonds angegriffen werden mußte, beschloß man eine einmalige Umlage von 0,50 Mark ab 1. Oktober. Der Westdeutsche Verband zählt 181 Vereine mit 12.916 Mitgliedern und ist der stärkste Verband innerhalb des Waffeninges. Der nächste Vertretertag wird in Steele stattfinden.

Anschließend an den Vertretertag fand die 3. Konferenz der Bundesverbände für den westdeutschen Verband und die Standardverbände der Vereine Bodum und Barmen statt. Unter dem Präsidium des Präsidiums der Kavallerieverbände zogen mehr als 120 Barmen aus allen Teilen, selbst aus den besetzten Gebieten, in den Saal ein. Graf von Schmettow nahm die Barmen vor. An den Wafferingkeiten nahmen die Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden sowie auch Vertreter der Reichswehr teil. Den Samstagabend beschloß ein großer Konvent, an dem über 12.000 Personen teilnahmen. Der Sonntag brachte einen Festzug von über einer Stunde. Sämtliche Kavallerieverbände, fast sämtliche Truppengattungen, zogen durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt, um dann an Generalleutnant Graf von Schmettow im Paradenmarsch vorbeizuziehen. Bodum hat wohl selten einen derartig geschlossenen, farbenprächtigen Umzug gesehen, da fast alle Friedensuniformen vertreten waren. Der Montag ist den gesellschaftlichen Veranstaltungen gewidmet.

Welche Straßenlänge hat Castrop-Rauel?

Die rund 250 Straßen in Castrop-Rauel haben eine Gesamtlänge von insgesamt 150 Km. Davon sind 118,7 Km. Straßen, die die Stadt zu unterhalten hat, 24,5 Km. sind von privater Seite zu unterhaltende Straßen, der Rest von 2,6 Km. gehört der Provinz. Von den städtischen Straßen sind 10,5 Km. gepflastert, 21,6 Km. asphaltiert, 49,7 Km. chauffiert, 34,2 Km. mit einem Altbeflag versehen und der Rest von 2,7 Km. ist als Feld- und Wirtschaftsweg unbefestigt. Die im Privatbesitz befindlichen Straßen sind mit 12,9 Km. chauffiert und 2,6 Km. gepflastert. Der Rest sind Altbeflag. Bei den Provinzialstraßen handelt es sich nur noch um die Wittener Straße, die in ihrer ganzen Länge von annähernd 3 Km. gepflastert ist. Seit Befestigen der Stadt Castrop-Rauel sind rund 12 Km. Straßenlänge neu befestigt worden. Und zwar haben erhalten 4,7 Km. Straßenlänge eine Asphaltdecke, 3,7 Km. Pflaster und 3,3 Km. Chauffierung. Rund 10 Prozent der gesamten von der Stadt zu unterhaltenen Straßenlänge sind also in den 3 Jahren seit Befestigen der neuen Mittelstadt neu befestigt worden. Die längste Straße im Stadtgebiet ist die B. L. A. den hofstraße mit 4,1 Km. Gesamtlänge. Es folgen die Hoppingshäuser Straße mit 3,3 Km. und die Redinghäuser Straße mit 3,2 Km.

Briefkasten.

E. G. 500. Sie wenden sich am besten einmal persönlich an die betr. Sparkasse, bei der das Geld stand. Dieses wird auf 15 Prozent aufgewertet.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. B ist bei der unter Nr. 140 eingetragenen Firma „Epa“ Einheitspreis-Altiengeellschaft in Hamburg, Filiale Herne, Bahnhofstraße Nr. 90, folgendes eingetragen worden:

In der Generalversammlung der Aktionäre vom 13. Juni 1929 ist die Erhöhung des Grundkapitals um 4.000.000 RM. auf 6.000.000 durch Ausgabe von 4000 auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 1000 RM. beschloffen worden.

Die Kapitalerhöhung ist erfolgt. Durch Generalversammlungsbefehl vom gleichen Tage ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 4 (Geschäftsjahr), 6 (Grundkapital und Einteilung) und 15 (Beteiligung an den Ausschüttungen) geändert worden. Herne, den 2. Juli 1929.

Das Amtsgericht.

§ 52. Die Arbeiten zur Verlegung eines Straßenkanals in der Hohenhofstraße sollen vergeben werden.

Angebote sind gegen Erstattung der Schreibgebühren auf Zimmer 77 im Rathaus abzugeben und bis Mittwoch, den 17. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, auszufüllen und verschlossen einzureichen.

Herne, den 13. Juli 1929. Der Magistrat.



Saison-Ausverkauf

Lageräumung —
Preisherabsetzung —

bei Gebrüder Kaufmann, das bringt ganz Herne und Umgegend auf die Beine! Ist ja auch selbstverständlich, denn wenn die immer guten, immer billigen G.-K.-Qualitäten noch viel billiger sind als sonst — wer ließe sich da halten?

KAUFMANN

HERNE

Tragt Böhmer-Stiefel!

10%
0

Ab heute Samstag auf sämtliche Schuhwaren

Herne
Bahnhofstraße 68

10%
0

Rund um den Sport.

Sat Herne ein Stadion??

Welche sportliche Anlage ist ein Stadion?
Sehr viele sportliche Anlagen, die etwas größere Ausmaße haben, bezeichnet man heute leicht und oft mit dem Namen „Stadion“. Wir denken da z. B. an unsere Sportanlage am Rhein-Herne-Kanal, die sehr oft auch diesen hochklingenden Titel bekommt. Genau so geht es mit dem sogenannten „Tus-Stadion“ in Bochum und noch vielen anderen Anlagen in unserer näheren Umgebung. Da ist es nun sehr interessant zu wissen, was denn die maßgebenden Kreise der Trun- und Sportbewegung unter einem Stadion verstehen. Vor uns liegt das „Jahrbuch der Leibesübungen 1928“ des Deutschen Reichsausschusses, herausgegeben von Carl Diem, Generalsekretär. Darin heißt es unter dem Abschnitt Sportanlagen: „Es fällt auf, daß die Bezeichnung „Stadion“ sehr weit hergezogen wird. Nach unserer Auffassung kann man nur in den Fällen mit Recht eine sportliche Großanlage als „Stadion“ bezeichnen, wenn es sich um eine Wettkampfstätte handelt, die in einer Gemeinde in der Regel nur einmal vorkommt, sich durch ihre Größe (nicht unter 30.000 qm), die räumliche Vereinigung von Sportanlagen verschiedenster Art (Rasenplatz, Stadion, Schwimmhalle, Schwimmplatz, Tennisplätze und gedeckten Hallen usw.) und einen vergrößerten, besonders ausgedehnten Zuschauererraum von den übrigen Leibesübungsstätten abhebt. Ferner gehört zu dem Begriff „Stadion“ ein gewisses räumliches Zusammenhängen der Leibesübungsstätten um die Hauptkampfbahn. Ein weitläufiger „Sportpark“, der unter Umständen Leibesübungsstätten verschiedenster Art enthalten kann, ist wohl eine sportliche Großanlage, aber deswegen noch kein Stadion.“
Wieviel sogenannte Stadien führen da ihre Bezeichnung mit Recht?

Durchführung eines Rassenportierlehrganges auf dem Sportplatz am Rhein-Herne-Kanal.

Das Stadtkomitee für Leibesübungen und Jugendpflege veranstaltet in der Zeit vom 15. Juli bis 12. August d. J. einen Rassenportierlehrgang. Der Lehrgang findet Montags, Mittwochs und Freitags von 17 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit statt, und zwar Montags für Jugendliche und Mittwochs und Freitags für Erwachsene (Jugendleiter, Spielführer usw.). Die im Einvernehmen mit dem Stadtverband für Leibesübungen bzw. dem Rassenportverband und der Arbeitsgemeinschaft der D.J.K.-Vereine zugelassenen Teilnehmer — je 2 Jugendliche und Erwachsene für jeden Verein — wollen sich regelmäßig und pünktlich an dem Lehrgang beteiligen.
Als Leiter des Lehrganges ist der bekannte Sportlehrer und Trainer Karl Burger aus Castrop-Kaule verpflichtet worden.
Es wird Wert darauf gelegt, daß außer den zugelassenen Teilnehmern auch die übrigen aktiven Spieler der Jugend- und Stammmannschaften anwesend sind, da für den Fall des Fehlens eines zugelassenen Teilnehmers jeder Verein einen Ersatzteilnehmer zu stellen hat.

Herne Rassenportverband.

Eine gut besuchte Versammlung hielt der Herne Rassenportverband am Freitagabend ab. Vorliegender Tagesordnung stand die Begrüßung der Vertreter des Jugendamts, Herrn Burghard, sowie die Vertreter der Deutschen Jugendkraft, mit denen über Punkt 4 der Tagesordnung gemeinsam beraten wurde. Es handelte sich um den Lehrgang für Rassenport, abgehalten vom Stadtkomitee für Leibesübungen. Punkt 4 wurde daher zuerst erledigt. Der Vertreter des Jugendamts gab eingehende Erklärungen über die Form des Lehrganges, der bereits heute seinen Anfang nimmt, und zwar in folgender Weise:
Montags ab 17 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit für die gemeldete Jugend.
Mittwochs und Freitags ab 17 Uhr bis zur Dunkelheit Lehrgang der Senioren.
Jeder Verein melde bis spätestens Montag nachmittag 5 Uhr auf dem Stadion der Stadt Herne, am Rhein-Herne-Kanal, wo auch der Lehrgang steigt,

zwei Jugendliche und zwei Senioren (ältere Spieler). Jeder Verein hat einen Ball mitzubringen, andere Geräte stellt die Stadt. Der Lehrgang wird abgehalten an diesen Punkt wurde der Termin für das Handballtreffen einer Mannschaft des Rassenportverbandes (Weißfalia, Germania, Polizei und A. f. V.) gegen eine Mannschaft des Stadtverbandes (D.T., D.J.K., Eichenkreuz und Schwimmverein) festgelegt. Das Spiel steigt am Samstag, dem 27. Juli, abends 7.30 Uhr auf dem Germania-Platz. Die Mannschaft wird am kommenden Samstag aufgestellt. Nachdem sich die D. J. K. verabschiedet hatte, ging der Rassenportverband zur eigenen Versammlung über. Eine längere Aussprache fand über das Sportfest des Rassenportverbandes am 21. Juli statt. Ca. 250 Teilnehmer sind gemeldet. Am Abend bezieht dann der Rassenportverband die Feste des jährlichen Festes im Kreimentalischen Saale, wo auch die Siegerverleihung sein wird. Unter verschiedenen wurden noch einzelne Sachen, vor allem das Verleihen von Medaillen, besprochen und eine vorläufige Lösung erzielt, die Regelung des Vorstands überlassen, und dann schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Nachtrag zu der Ausschreibung des Rassenportverbandes.

In den Kämpfen der Leichtathletenklasse, die in den anderen Klassen nicht durchgeführt werden, können gemeldete Reute der Klassen B bis D starten, werden jedoch als Sieger ihrer Klasse gemeldet. Wettkämpfe, zu denen nicht mindestens drei Teilnehmer gemeldet haben, fallen fort.

Fußball

Spielt Hornauer?

Zum Kampf 1. FC. Nürnberg — Hertha BSC. Berlin.
Hornauer, der internationale Halbrechts des 1. FC. Nürnberg, hat sich im Spiel gegen Hertha BSC. am vergangenen Sonntag einen Schlüsselbruch zugezogen. Es ist noch zweifelhaft, ob er im Wiederholungsspiel im Düsselbacher Rheinstadion mitwirken kann. Für den Angriff der Nürnberger wäre ein Verlust Hornauers eine ganz große Schwächung, um so mehr als auch Wieder nicht mit von der Partie sein dürfte.

Ein Sonderzug aus Nürnberg.

Zu dem am 21. Juli im Düsselbacher Rheinstadion stattfindenden Vorhubsrundenspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen dem 1. FC. Nürnberg und Hertha BSC. Berlin werden die Anhänger des „Clubs“ in einem Sonderzug ihren Meßer begleiten.

Das D.F.B.-Endspiel erst am 4. August?

Es ist gut möglich, daß das D.F.B.-Endspiel um acht Tage verschoben wird und erst am 4. August im Nürnberger Stadion zum Austrag kommt. Es finden nämlich am 28. Juli in Nürnberg die seit langem festgesetzten internationalen Jubiläums-Rennen statt, die natürlich kaum besucht würden, wenn der große Fußballkampf vor sich ginge. Da es auch für den einen Endspielgegner zweckmäßiger wäre, sich vierzehn Tage nach dem großen Wiederholungsplatz in Düsseldorf auszuruhen, ist also durchaus mit einer Verlegung zu rechnen.

... und abermals eine „Enke“.

Ulbrecht bleibt in Düsseldorf.

Dieser Tage ging das Gerücht um, daß der internationale Rechten der Düsselbacher Fortuna, Ernst Ulbrecht, zum 1. FC. Nürnberg überleiden würde. Wie wir von Ulbrecht selbst erfahren, ist das Gerücht aus der Luft gegriffen. Er wird auch weiterhin für Fortuna spielen.

Deutsche Mannschaften reisen ins Ausland.

Fortuna Düsseldorf nach Afrika.

Fortuna Düsseldorf hat die Absicht, auch in diesem Jahre wieder eine Subkontinent- und Nordafrika-Tournee zu unternehmen. Die Verhandlungen sind schon so weit gediehen, daß eigentlich nur noch die Genehmigung des Deutschen Fußballbundes einzuholen ist.

ist. Die Reise soll sich über vier Wochen erstrecken, beginnend am 15. September. Fortuna war bekanntlich im Mai vorigen Jahres schon einmal in Nordafrika.

Eintracht Frankfurt in Frankreich.

Eintracht Frankfurt hat schon jetzt eine Weihnachtstour nach Frankreich abgeschlossen. Die Süddeutschen spielen am 25. Dezember gegen A.S. Cannes, am Tage darauf gegen den französischen Meister Olympique Marseille und am 29. Dezember gegen den französischen Pokalmeister S. O. Montpellier.

Holland nicht bei der Weltmeisterschaft?

Im Niederländischen Fußballverband ist man sich immer noch nicht einig geworden, ob man eine Mannschaft zu den Weltmeisterschaftskämpfen 1930 in Montevideo entsenden soll oder nicht. Auf einer jetzt abgehaltenen Vorstandssitzung sprach sich der Bundesvorsitzende gegen eine Beteiligung aus, während Hirschmann, der bekannte F.V.V.-Sekretär, eine Beteiligung der Weltmeisterschaft befürwortete. Bei der Abstimmung ergab sich eine Stimmengleichheit von 3:3 Stimmen, so daß in einer der nächsten Sitzungen noch einmal debattiert werden wird.

Leichtathletik beherrscht augenblicklich den Sport.

Die Weidwische Polizeischule geht in die Universitäts-Münster in Front.

In Münster kam es zu einem recht interessanten Mannschaftskampf zwischen der Universität Münster und der Weidwischen Polizeischule. Die Studenten waren vor allem in den Wägen und Sprüngen überlegen, wo sich der weidwische Jahnkeimmeister Stöckemeyer sehr hervor tat. Er sprang 1,73 m hoch, stieß die Kugel 12,68 m, warf den Speer 48,55 m und den Diskus 36,45 m. Schumburg von der Polizei holte sich die 5000 m bei drückender Hitze und mit mehreren Runden Vorprung in 16:18.4. Die 100 m gewann Knuth von der „Uni“. Die Studenten sicherten sich auch die 4 mal 100 m-Staffel in 44,5 gegen 48,4 und die 10 mal 100 m-Staffel in der guten Zeit von 1:54 gegen 1:59,2.

Die D.T. macht nicht mit!

Keine Turner bei den D.S.B.-Meisterschaften.

Die Deutschen Turnerschaft hat eine Teilnahme an den D.S.B.-Meisterschaften in Breslau am 20. und 21. Juli abgelehnt. Man begründet diese Ablehnung damit, daß die Meisterschaften der D.T. durch eine Teilnahme der besten Turnervertreter an den Meisterschaften in Breslau an Wert verlieren würden. Sammers wird also am 21. Juli bestimmt in Neuchâtel den Start geben. Dagegen erteilte die D.T. die Genehmigung zur Teilnahme ihrer besten Reute wie Sammers und Wichmann an den internationalen Großveranstaltungen innerhalb der D.S.B. Man rechnet bestimmt damit, daß Sammers an den leichtathletischen Meetings in Düsseldorf, Köln, Duisburg und Arefeld teilnimmt, wo er auf die besten Sprinter der Sportler treffen wird.

Rekorde bei den Südamerika-Meisterschaften.

Bei den in Lima ausgetragenen südamerikanischen Leichtathletik-Meisterschaften gab es wieder ausgezeichnete Ergebnisse, die deutlich beweisen, daß auch die Leichtathletik in Südamerika einen gewaltigen Aufschwung zu verzeichnen hat. Die Leistungen können sich getrost auf jedem europäischen Sportfest sehen lassen. Wir nennen:

100 m: Spinassi (Arg.) 10,7; 200 m: Spinassi 21,0; 400 m: Salinas (Chile) 49,0; 800 m: Ledesma (Arg.) 1:55,4; 1500 m: Ledesma 4:01; 3000 m: Marcan Chile 8:51; 5000 m: 15:44,4; 110 m Hürden: Balanjo (Arg.) 15,6; 400 m Hürden: 55,2; Stabhochsprung: Poljacevich (Arg.) 3,80 m; Dreifprung: Bruneto (Arg.) 14,77 m; 4 mal 100 m: Argentinien 42,2; 4 mal 400 m: Chile 4:22,6. Gesamtergebnis: 1. Argentinien 78 P.; 2. Chile 50 P.; 3. Peru 40 P.
(*) neuer Rekord.

Vor der Siebengebirgsstaffel.

Rheinische Heimspiele am Siebengebirge am 11. August 1929.

Am 11. August finden anlässlich des Verfassungstages die 4. Rheinischen Heimspiele am Siebengebirge statt. Am Mittelpunkt der Veranstaltung stehen

Stadt Wanne-Eickel.

Moderne Sportstätten in Arbeit.

Wanne-Eickel wird eine Stadt im Grünen. Tragen schon der Bahnhofsanlage und die vielen übrigen Grünanlagen wesentlich dazu bei, das Gesamtbild zu veredeln, so wird dieses Bild durch die Schaffung der drei zur Zeit in Arbeit befindlichen Sportstätten noch eine besondere Bereicherung erfahren.

An der Wellenfirchner Straße sind die Arbeiten am weitesten gediehen. Bereits am 11. August soll im Zusammenhang mit der Reichsverfassungsfeier der dortige Platz die Weihe erhalten. Die Lage, die räumliche Ausdehnung, überhaupt die äußere Form des Platzes ist derart, daß er allen Ansprüchen gerecht wird. Ein besonders gepflegter Rasenplatz bildet den Kern der Anlage, rundherum zieht sich die 400-Meter-Laufbahn, Sprung- und Stobahnen bilden die Ergänzung. Rührwerke Mauern werden vermeiden, natürliche Hecken stellen die Eingrenzung dar.
Neben in der Raumgestaltung sollen die beiden übrigen Anlagen in Friedgras und in Holsterhausen gehalten werden. Auch hier sind die Arbeiten voranzugeworfen. Eine Bereicherung erhalten die beiden Sportstätten durch die Schaffung von großen Leibesübungsplätzen, wozu sich in Holsterhausen Kinderplätze eignen. Immerhin kann erst im Frühjahr bezogen, im Herbst nächsten Jahres mit der Fertigstellung dieser Anlagen gerechnet werden.

Wanne-Eickel erhält einen neuen Stadtkopf. Anfang August wird die Stelle des Stadtkopfes, die seit Mitte Juni vermauert ist, beim nächsten Gesundheitsamt neu befestigt werden. Der erwähnte neue Stadtkopf ist Lungenfachmann. Es ist der zur Zeit in der Wittenauer Heilanstalt in Berlin tätige Dr. Peter Schmidt, der bereits in der Franziskus-Heilanstalt in W. Gladbach praktizierte.

Auffüllung von Anschlagtafeln und Reklametafeln im Stadtgebäude. Seit wenigen Tagen beobachtet man inmitten des Stadtzentrums ein neues Bild. An den verschiedenen Stellen haben Anschlagtafeln und Reklametafeln Auffüllung gefunden, die nach modernen Grundrissen ausgestaltet werden. Die Auffüllung dieser Reklametafeln und -tafeln geschieht in Verbindung mit dem zwischen der Stadt und der Weidwischen Lichtreklame-Gesellschaft, Edl & Co., Witten, geschlossenen Vertrage.

Geschäftliches.

Ferienzeit!

„Bald ist es so weit, an's Kofferpacken zu denken. So manches fehlt aber noch, dessen Anschaffung einen großen Teil der Reisetage beanspruchen würde, wenn nicht glücklicherweise der Saison-Ausverkauf billige Angebote herbeibrächte. Nun ist die Bude nicht mehr so empfindlich; denn jeder Wonnig — so findet die Firma Theodor Witthoff, Reddinghausen, an — hat doppelten Wert. Die Ankündigung trifft aber auch zu, wenn man den vielseitigen Prospekt der Firma, der der heutigen Ausgabe des Herne Anzeigers beiliegt, durchblättert. Man kommt zur Überzeugung, daß das immer so leistungsfähige Haus sich dieses Mal in den Angeboten übertrifft. Ein Besuch dieser Veranstaltung ist unbedingt zu empfehlen.“

Der heutigen Ausgabe unseres Anzeigers liegt für den Stadteil Sodingen eine Beilage der

Firma Bauer, Castrop

bei, worauf wir unsere verehrlichen Leser aufmerksam machen.

2072b



Alles überflutet

unser

Saison-Ausverkauf

mit seiner ungeheuren Preis-Herabsetzung

Ein Posten Kinderstiefel 95 Pfennig Ein Posten Damen-Halbschuhe 95 Pfennig Ein Posten Damen-Spangenschuhe 3.90 moderne Formen und Farben. 5.90	Ein Posten Damen-Lackschuhe 3.90 Goodyear-Welt. 4.95 Ein Posten Herren-Stiefel 7.90 Ein Posten Herren-Halbschuhe 5.90	Ein Posten Pantoffeln 85 mit Kord- oder Ledersohle. Pfennig Ein Posten Schlappen 45 Pfennig Ein Posten Dachschuhe 68 Pfennig
--	---	--

Sämtliche eleganten Modelle sind im Preise herabgesetzt. — Einzel- und Restpaare auf Extratischen ausgelegt, zu Spottpreisen. Nur solange Vorrat reicht.

Schuhhaus Pottbrock

Das größte Schuhhaus mit der größten Auswahl.

Herne
Bahnhofstr. 74.

Don Genro Sellen.

Das Land ob

Hon Philipp Baneth, London.

Es ist ein Leben, das erfüllt ist mit dem Bewußtsein, daß man ein Teil von etwas Größerem ist, das man ein Teil von etwas Besseren ist. Es ist ein Leben, das erfüllt ist mit dem Bewußtsein, daß man ein Teil von etwas Größerem ist, das man ein Teil von etwas Besseren ist.

Die Farbenstahl
Der Weltraum ist schwarz! — Die
Herr Otto

Der Weltraum ist schwarz! — Die Luft als Farbfilter — Blaustufe 6
Von Otto Wiedemann.

Die Menschen sehen durch die Luftmoleküle eben, so werden durch die Luftmoleküle kleiner als die durchschnittliche Wellenlänge des Lichtes ist, die kürzeren Lichtmoleküle, d. h. die violettten und blauen, härter und ungebremster streuen als die längeren. Sie gleichen also gewissermaßen einem Filter. Wenn die Atmosphäre also ganz rein wäre, müßte der Himmel tief indigoblau oder violett erscheinen. Nun ist die Atmosphäre jedoch nie völlig rein, es befinden sich darin immer allerlei Feststoffe, die es verhindern, daß die Lichtstrahlen auf dem Wege durch die Staubteilchen so ungehindert aufwärts kommen könnten wie in einem größeren Durchfaller als die Luftmoleküle, so lassen daher auch das langwelligere Licht durch, d. h. die grünen, gelben roten Strahlen. Auf diese Weise ist der reinste Luft befindliche Fremdkörper ist es zunächst, daß nirgends auf der Erde ein violetter, sondern höchstens ein blauer Himmel zu sehen ist. Je mehr solche Fremdkörper vorhanden sind, desto mehr verliert aus das Blau, und es entsteht eine Mischung aus sämtlichen Farben, die ein Grau, ja, mitunter gar ein Schwarz ergibt. In der Farbe des Himmels haben wir also einen ganz untrüglichen Maßstab für die Reinheit der Luft, und auch, etwa, ein Maß der Luft in großen Höhen, neben der Luft um uns, durch die die Sonnenstrahlen gehen, und die unser Auge trifft. Am härtesten ist der Verunreinigung der Luft in den Städten, summa summarum in Industrieregionen. Dabei wird man in Städten auch selten einen reinen blauen Himmel erleben. Je reiner ist sie im hochgebirge und natürlich überhaupt in großen Höhen. Im hochgetriebenen Ballon kann man ebenso einen ausgesprochen blauen Himmel sehen auf einem Berge. Auf dem Meere dagegen ist der wechsellagige Verdunstungsmolekül beinträchtigt die Blauung so auffallend, daß man den Eindruck hat, daß die untere Atmosphäre sozusammen ohne freilich, daß die untere Atmungsorgane etwas „Unreines“ darstellt, die Luft über dem Meere ist also gesund, ohne immer noch einen gewissen Grad der Verunreinigung zu sein. Wenn daher

[illegible]

Non-Sanction Edition. Bombay.

Einem verhältnismäßig breiten Raum nimmt die fremdsprachige Presse in Japan ein. Die englisch-amerikanische steht hier — leider muß man sagen: natürlich — an erster Stelle. An deutschen Organen sind zu nennen: „Das junge Japan“ und die „Japanisch-Deutsche Zeitschrift“, die beide monatlich erscheinen.

Gelegentlich der Anlage eines Eisenbahntunnels fiel man in der Nähe der Stadt Rautals im Rautahaus auf einen ausgebeuteten unterirdischen See, mit dessen näherer Unterleuchtung man noch beschäftigt ist. Es konnte bereits festgestellt werden, daß der See trotz seiner tieferen nützlichen Abgeschlossenheit von der Außenwelt doch lebende Bewohner birgt, und zwar Fische, die, ihrer Umgebung angepasst, vollkommen augenlos sind.

Der königliche Staatsrat.

Dafür aber soll den gekrönten Damen eine ansehnliche Pfründe zufließen. Diese Pfründe soll den künftigen Hofes Damen keine andere als die eines Pfründers sein. Die Pfründe soll aus dem Einkommen der königlichen Kammer bestritten werden. Die Pfründe soll aus dem Einkommen der königlichen Kammer bestritten werden. Die Pfründe soll aus dem Einkommen der königlichen Kammer bestritten werden.

Es gibt auch noch andere Dinge am Hofe von Isora, die für unsere Begriffe kurios, für die dortigen Verhältnisse aber bezeichnend wirken. So existiert

Telegraphie in Muanbo

bat, zu nennen. Zu dieser Zeremonie gehört auch der Königliche allgütigen Freibriefungen mittels des Königs laßt für die treulichen Anhängen des Kritikers und der Kritiker-Körpers vorerst bis zum Ende der Saison. Dieser Verlon steht dann das Recht zu Kritik selbst gegenüber frei und niemand darf mitreden oder sich selbst belästigen werden. Nicht einmal ein Berliner Theaterkritiker glaubt, daß er sich dem Regenten gegenüber zu verhalten. Verlon ist dem Regenten gegenüber, das es die Befehle der Königs laßt, die dieses Recht befreit.

Saison-Ausverkauf

Unser erster Saison-Ausverkauf

ist eine Sensation.

Wir bringen nur gute, modernste Ware zu derart niedrigen Preisen, daß es nur eine Parole geben kann:

„Zu Sinn!“

Woll-musseline riesige Auswahl, nur geschmackvolle Dessins jetzt Mtr. 95 1.95, 1.45	Roh-seiden reine Seide, 80 cm br., in feinen uni-Farben u. prachtv. Druckmustern jetzt Mtr. 1.95 2.95	Wasch-seiden 1a Qualitäten in modernen kleidsamen Mustern jetzt Mtr. 58 98, 78
Waschmusseline hell und dunkelgründig jetzt Meter 35 58, 48	Helvetia-Seide 85 cm breit, ganz aparte Dessins jetzt Meter 2.95 3.95	Crêpe de Chine reine Seide, ca. 95 cm breit, moderne Farben jetzt Meter 2.95 5.90, 3.95
Sport-Zefir gute waschechte Qual. jetzt Meter 38 68, 58	Japon-Druck reine Seide, elegante Muster jetzt Meter 3.95 4.90	Honan 1a K'seide, in sich gemustert jetzt Meter 1.95
Roh-Nessel nur gute westfälische Qualitäten jetzt Meter 15 38, 28	Hemdentuch 80 cm breit, beste Bleiche, starkfädig jetzt Meter 25 48, 38	Kissenbezug aus kräftigem Rohcretonne jetzt 45
Bettuch-Nessel ca. 156 cm breit, starkfädige Standard-Qual. jetzt Meter 68 1.10, 88	Rein Macco für feinste Leibwäsche jetzt Meter 58 95, 78	Kissenbezug mit Klöppeldurchsatz, gutes Wäschetuch jetzt 95, 75
Handtücher Gerstenkorn, gesäumt jetzt Stück 15	Bettdamast 130 cm breit, Streifenmuster u. Blumenmuster jetzt Meter 78 1.45, 1.25	Haustuch solide westfäl. Qual., Bettuchbreite jetzt Meter 95 1.25, 1.10
Wischtücher rot, kariert, gesäumt und gebändert jetzt Stück 15 28, 18	Bettdamast 160 cm breit, feine süd-deutsche Qualität jetzt Meter 1.45 1.95, 1.65	Paradekissen mit reicher Klöppelgarnierung jetzt 2.45, 1.95

Restposten Damen-Hüte

schicke, kleidsame Formen, z. Aussuchen
jetzt 1.95 1.80

Restposten Kinder-Hütchen

in nur modernsten Fantasie-Ausführungen
jetzt 1.95 1.75

Moderne Binde-Kragen

Volle mit Valenciennes-Spitze
jetzt 1.75

Spannstoffe

ca. 130 bis 150 cm breit, gute Qualität
jetzt Meter 1.25 0.95

Dekorations-Voile

schöne, Indanthren-Muster
jetzt Meter 1.95 1.65

130 cm Dekorations-Rips

schöner Seidengriff, viele Modelarben
jetzt Meter 2.95 2.75

Rips-Flammé

Kunstseide, hervorrag. Qual., gemust. u. uni
jetzt Meter 3.75

K.-Dekor.-Stoffe

Indanthren, 130 cm breit, gemustert
jetzt Meter 2.85

Haargarn-Teppiche

rein Haargarn, die Strapazierqualität
ca. 200x350 200x300 170x240
69.00 39.50 29.50

Haargarn-Läufer

rein Haargarn, aparte Streifen, ca. 68 cm br.
jetzt Meter 1.50 3.65

Damen-Strümpfe

gute Gebrauchsqualitäten
jetzt Paar 50 38 **15**

Damen-Strümpfe

waschbare Kunstseide, verstärkter Fuß
jetzt Paar 95 75 **45**

Damen-Strümpfe

Seidenflor, hervorragend schöne Qual., besonders gut verstärkt
jetzt Paar 1.75 1.45 **95**

Damen-Strümpfe

K'seide, mit Flor plattiert, besonders starke, elegante Qualitäten
jetzt Paar 2.95 2.45 **1.95**

Herren-Socken

K'seide plattiert, neue Jacquardmuster
jetzt Paar 1.25 0.95 **75**

Kinder-Strümpfe

besonders kräftige Qual., mit Lauimasche, G. 1
7 Pl. Größensteigerung
jetzt Paar **35**

Kinder-Söckchen

reizend gemusterte Ränder, Größe 1
mit 4 Pl. Größensteigerung
jetzt Paar **20**

Damen-PrinzeBröcke

1a Kunstseide-Trikot, oben und unten mit Valenciennes-Spitze
jetzt 2.75 1.95 **1.45**

Damen-Schlupfhosen

gute Qualitäten, mit verstärktem Schritt
jetzt 68 58 **48**

Damen-Schlupfhosen

1a Kunstseide, Schritt besonders verstärkt, zum Teil mit klein. Schönheitsfehlern
jetzt 1.45 1.25 **95**

Damen-Hemden

aus feinem Wäschestoff, mit moderner Klöppel-Peston-Garnitur
jetzt 1.45 0.95 **50**

Damen-PrinzeBröcke

aus feinem Wäschestoff, mit schöner Klöppel-Spitze
jetzt 2.95 1.95 **1.45**

Kinder-Taschentücher

mit farbigen Rand
jetzt 6 Stück **50**

Halbleinen Herren-Tuch

Reinleinen-Schub, gute Qual.
jetzt **28**

Reinleinen Hohlraum-Tücher

ohne Fehler, feinfädige Qual.
jetzt **28**

Perkal-Oberhemden

gute Qual., neue Muster
jetzt 2.95 2.65 **2.45**

Zefir-Oberhemden

1a Qualitäten in mod. Dessins
jetzt 6.75 5.95 **3.75**

Trikolina-Oberhemden

besonders elegante Trikolina-Qualitäten
jetzt 8.90 7.75 **5.90**

Herren-Nachthemden

Geisha-Form od. mit Liegekragen
jetzt 3.95 3.45 **2.75**

Herne

Bahnhofstr. 37-39



Saison- ausverkauft alles radikal herabgesetzt

Herren-Kleidung

Posten 1 Herrenanzüge aus
tragfähigen Stoffen
radikal herabgesetzt auf **10.-**

Posten 2 Herren-Anzüge
gute Stoffe 1- u. 2-reihig, hell
und dunkel gemustert
radikal herabgesetzt auf **20.-**

Posten 3 Herren-Anzüge
elegante Formen, ein- und
zweireihig
radikal herabgesetzt auf **30.-**

Posten 4 Herren-Anzüge
ein- u. zweireihig, in d. neuen
Kammgarn- u. Cheviotstoffen
radikal herabgesetzt auf **40.-**

Posten 5 Herren-Anzüge
1- u. 2-reihig, aus besond. guten
farbigen reinwollenen Stoffen
radikal herabgesetzt auf **50.-**

Posten 6 Rei. woll. blaue
Kammgarn-Anzüge in guter
Verarbeitung
radikal herabgesetzt auf **45.-**

Mengenabgabe kein Verkauf an
vorbehalten! Wiederverkäufer! **0.95**

Herrenhosen

Stück **1.95**

Schuhwaren

Bestposten
Farbige Sandalen rot und blau, Flexibbe-
Verarbeitung, weiß, gedoppelt radikal herab-
gesetzt auf **6.95**
Mädchen 31/35 5.95, 27/30 4.95

Bestposten
Lack- und feinf. Damen-Spangen
mit kleinen Schönheitsfehlern radikal herab-
gesetzt auf **7.95**
nur 9.75, 8.95

Bestposten
Braune Damen-Schuhe
Spangen und Schnür, mit Crêpe-Gummisohle
radikal herabgesetzt auf **7.95**
nur 9.75, 8.95

Bestposten
Damen-Luxus-Schuhe
feinfarb. Chevreau u. Wildleder, erste Marken
wie Dordoir etc. radikal herabgesetzt auf **12.50**
18.50, 16.50, 14.50

Bestposten
Herren-Halb-Schuhe und Stiefel
mit Crêpe-Gummisohle, schwarz, braun u. Box calf
radikal herabgesetzt auf **12.50**
16.50, 14.50

Rest- und Einzelpaare
sensationell billig!

ca. 10000 Teile Damen- und Kinder- Kleidung radikal herabgesetzt.

Kunstseiden-Kleider, Hauskleider aus Indanthrenstoff, Mädchen-
Wach-Kleider, Mädchen-Voll-Voile-Kleider, u. Waschsam-
Kleider, Baby-Mäntel, Damen-Jumper
radikal herabgesetzt auf **3.-**

Damen-Herrenstoff-Mäntel, bedruckte Voll-Voile-Kleider,
Reinseidene Crêpe de chine-Kleider, kunstseidene Toile
Kleider, kunstseidene Georgette-Kleider, Woll-Mousseline-
Kleider, Strick-Kleider, Kinder-Kleider und -Mäntel
radikal herabgesetzt auf **5.-**

Damen-Herrenstoff-Mäntel, kunstseidene Gummi-Mäntel,
Jackenkleider aus guten Mäntel im engl. Voll-Voile-Kleider
Geschmack
mit lang. Armel jugendliche Tanzkleider, Rohseiden-Kleider, Woll-
Mousseline-Kleider
radikal herabgesetzt auf **10.-**

Blaue Mäntel reine Wolle, Herrenstoff-Mäntel in mod. Dessins, Frauen-
kleider reiseid. Seiden-Toile-Kleider, Damen-Mäntel englischer
Art,
Damen-Strickkleider, bedruckte Seiden-Kleider, Reinseidene
Crêpe de chine-Blusen
radikal herabgesetzt auf **15.-**

Elegante Herrenstoff-Mäntel, fescche Reise-Mäntel, Jacken-
Kleider in schöner Ausführung, Seiden-Kleider, Westen-Blusen in eleganter
Ausführung,
Frauen-Mäntel in guten Qualitäten, Strick-Kleider für die
Reise
radikal herabgesetzt auf **20.-**

Blaue Woll-Georgette-Mäntel ganz auf blaue Kostüme
Nadelstreifen, Jacke a. Herrenstoff-Mäntel auch in großen Wei-
reins. Crêpe de chine ten, ganz gefüttert, eng-
lischartige Mäntel, elegante Seiden-Kleider in vielen
Ausführungen,
Abend-Kleider in diversen Complots Kleider mit
Farben, Jacke
radikal herabgesetzt auf **30.-**

Seiden-Toile-Complots, Abendkleider in Taft, Georgette, Ele-
gante Nachmittags-Kleider, blaue und schwarze Mäntel
Kostüme aus uni und bedruckte Crêpe de chine Kleider,
elegante Mäntel in reinwollenen
gemusterten Stoffen
radikal herabgesetzt auf **40.-**

Damen-Hüte

1 großer Posten
Stroh-Hüte
mit Bandgarnitur radikal herabgesetzt von **50.-** an

1 großer Posten
Stroh-Hüte
bunt, besonders vorteilhaft radikal herabgesetzt **95.-**

Modell Hüte
radikal herabgesetzt von **4.75** an

1 großer Posten
Stroh-Hüte
Florentiner (imit.) m. Blumengarnitur radikal herabgesetzt **1.95**

1 großer Posten
Stroh-Hüte
mit eleganter Garnitur radikal herabgesetzt **2.95**

Stoffe

1 großer Posten
Wasch-Mousseline
in dieseljährigen Mustern Meter 0.65, 0.48 radikal herabgesetzt auf **28.-**

1 großer Posten
Woll-Mousseline hell und dunkel-
gründig gemustert Meter 1.00, 1.45 radikal herabgesetzt auf **95.-**

1 großer Posten
Voll-Voile-Bordüren
ca. 130 cm breit Meter 1.45 radikal herabgesetzt auf **95.-**

1 großer Posten
Veloutine
reine Wolle m. reiner Seide,
190 cm br. Meter 3.90 radikal herabgesetzt auf **3.90**

1 großer Posten
Japon-Druck für das moderne Sommerkleid
in entzückenden Mustern Meter 3.90 radikal herabgesetzt auf **2.90**

1 großer Posten
Woll-Georgette
Mouliné, 130 cm breit, letzte Neuheit Meter radikal herabgesetzt auf **3.90**

1 großer Posten
Wasch-Seide
mod. Muster Meter 0.65 radikal herabgesetzt auf **40.-**

1 großer Posten
Voll-Voile-Drucks
100 cm br. Meter 1.45, 0.95 radikal herabgesetzt auf **75.-**

1 großer Posten
Mantelstoffe
reine Wolle, 140 cm breit Meter radikal herabgesetzt auf **2.90**

1 großer Posten
Crêpe-Satin reine Seide, vorzügliche
Kleiderware, in vielen Modelfarben radikal herabgesetzt auf **4.90**

1 großer Posten
Crêpe de chine-Druck gute Qualität, in
Blumen- und Fantasie-mustern Meter 4.90 radikal herabgesetzt auf **3.90**

1 großer Posten
Woll-Crêpe de chine
in großem Farbensortiment Meter 2.90, 2.45 radikal herabgesetzt auf **1.75**

1 Posten hochwertiger bedruckter
Seidencoupons
von 1 Meter bis 4 Meter Länge
nur Muster der letzten Saison
bis zu
30 Prozent unter Preis

ALSBERG
GEBRÜDER AG. BOCHUM